

22.9.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50

PORTUGAL WOCHE

21.-28. 9.

RAL

PORTUGAL DARF NICHT DAS CHILE EUROPAS WERDEN!

SPENDE

FILME

MFA

MENSCH, WENN DIE RAF AUCH PANZER GEHABT HÄTTE...

PSST!

DIE HÄTTEN DOCH NICHT GENUG BESATZUNGEN GEHABT!

AUDI-MAX

ESSEN

FEST

WEIN

WEIN

GIB' MIR SOFORT MEIN NEUES INFO WIEDER!

HÖRT, HÖRT!

PODER POPULAR

WO IST LENA?

SPONTI AVANTI

TEACH-IN

DEMO

can get no Satisfaction

... UND ANDERES MEHR

PORTUGAL

DIE DOKUMENTE DER ANTUNES- UND COPCONGRUPPE - RADIKALISIERUNG DER MFA

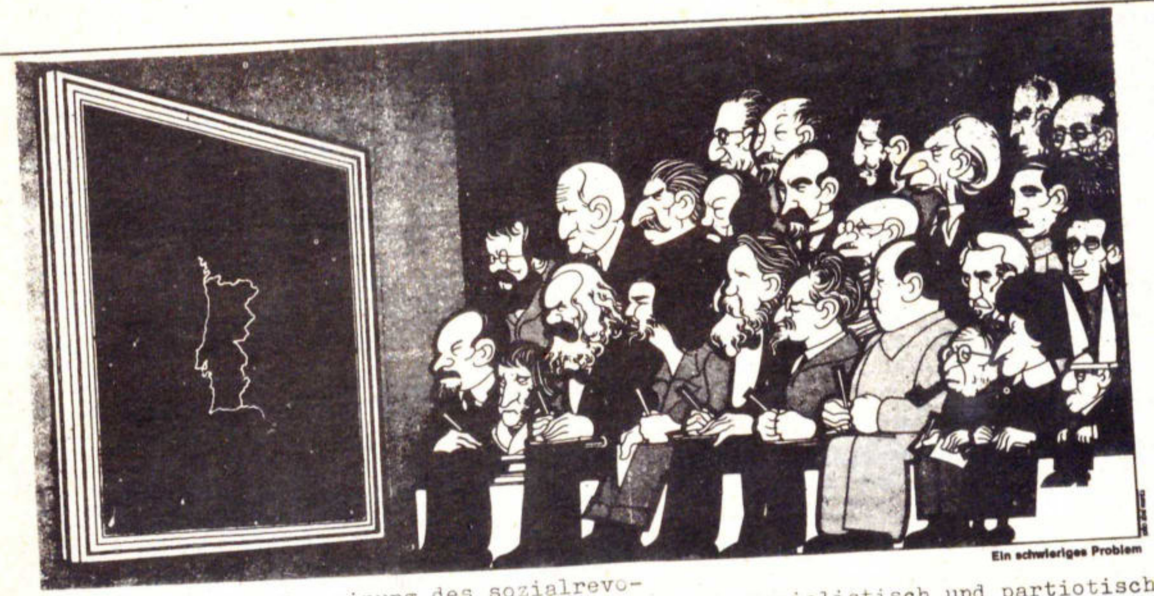
Mit den veröffentlichungen des Antunes bzw. Copconpapieres hat die Entwicklung des MFA von einer einheitlichen antifaschistischen Bewegung hin zu einem durch antagonistische Klasseninteressen gespaltenen Militärkörper seinen Abschluß gefunden. Das MFA des 25. April ist tot! Die politische Entwicklung hat es überlaufen. Die Bougeoisie hat in dieser sich zuspitzenden Entwicklung auch ihre Söhne aus dem MFA zurück!
Ein weiteres Anzeichen dieser Vorrevolutionären Situation ist die zunehmende ökonomische Krise, die sich parallel zum Verfall alter politischer Formen entwickelt. So ist die sich verschärfende Auseinandersetzung um die politische Zukunft des Landes nicht zuletzt ein Kampf um ökonomische Programme. So sind auch unsere beiden Papiere einzuordnen. Um sie in ihrem aktuellen ökonomischen Kontext verstehen zu können, muß man wenigstens in groben zügen die momentane wirtschaftliche Situation Portugals im Hinterkopf haben: fast 12 % Arbeitslose. Das sind fast eine halbe Millio n Menschen. Der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit ist dabei noch längst nicht erreicht. Alleine der nicht abreißende Strom von Flüchtlingen aus Angola, Mosambique und Timor, insgesamt wiederum eine halbe Million Menschen, wird dafür sorgen, daß die Arbeitslosenziffer weiter erheblich in die Höhe schnellen wird.
Die Inflationsrate von 30 % wird ebenfalls in nächster Zeit kaum heruntergedrückt werden können.
Der wohlgezielte Aderlaß der portugiesischen Wirtschaft macht sich erst richtig bemerkbar. Industrielle, Großgrundbesitzer, und andere finanzielle Stützen des faschistischen Regimes haben entweder selbst oder mit Hilfe ausländischer Helfershelfer Milliardenbeträge ins Ausland geschmuggelt Das alte ausbeuterische Verrechnungssystem mit den ehemaligen port. Überseegebieten existiert nicht mehr. Portugal muß dort jetzt seine Ware zu Welthandelspreisen einkaufen.
Das Wirtschaftsembargo der westlichen Konzerne funktioniert nahezu nahtlos. Die wirtschaftsabkommen mit den Warschauerpaktstaaten gibt es nur auf dem Papier.
Der port. Exportartikel nr. I bringt immer weniger devisen. Hier findet gerade ein internationaler Preisverfall sondersgleichen statt.
Besonders schwer trifft Portugal der durch internationale Hetze und Boykottmaßnahmen erreichte Fremdenverkehrsrückgang. Es wird nicht einmal mehr das Minimum von 190 Millionen Dollar erwartet.
Dazu kommt eine weitere Devisenschwächung: Die Millionen portugiesischer Arbeitsemigranten im Ausland überweisen kaum noch Geld nach Hause.
Das sind erst die Schwierigkeiten, die aus massiver Kapitalflucht, internationalen Boykottmaßnahmen und den aktuellen Lohnerhöhungen erwachsen, welche natürlich nur mit der Druckerpresse befriedigt werden können. Die eigentlichen langfristigen strukturellen Probleme, die aus dem jahrzent-elangen primitiven monopolistischen Imperialismus entstanden sind, sind dabei noch garnicht erwähnt.

A. Das Antunes-Papier

Der Zeitpunkt der Veröffentlichung des Antunes-Papers war so gewählt, daß er automatisch zu einer Stärkung der Reaktion führen mußte. Seit Anfang Juni lief nach den Putschversuchen vom 28. September und 11. März eine weitere Offensive der Reaktion. Parteibüros im Norden, hauptsächlich die der Kommunisten, gingen in Flammen auf; die Lunte zum Pulverfaß, Gegenputsch, glühte, man befürchtete jeden Tag größere bewaffnete Auseinandersetzungen, das Eindringen faschistischer Truppen aus Spanien. Diese Situation wertete das Papier einerseits auf, da es mit seinen Antikommunismus im politischen Gesamtrahmen als Katalysator wirkte, andererseits hatten sozialdemokratische und rechte Militärs im MFA und in der Armee eine Plattform eigener Organisierung gefunden. Selbst wenn man beim Durchlesen des Papiers nicht recht weiß, ob daran naive Sozialdemokraten oder bewußte Konterrevolutionäre gewerkelt haben, so läßt doch der Zeitpunkt der Veröffentlichung auf eine bewußte Stützung der Konterrevolution schließen. Die Möglichkeit sich als Kommunistenjäger zu profilieren, war dazu zu ideal.
Das Papier selbst ist durch völlig ungereimte Widersprüche und Plattheiten gekennzeichnet, die eigentliche Aussage läßt sich in drei Schlagworte zusammenfassen:

> Antikommunismus
> "Aufrechterhaltung der Beziehungen zur EWG"
> Ablehnung des Sozialdemokratismus

Am Anfang sind die Offiziere um Antunes bemüht, die erhobenen Vorwürfe der Spaltung wie des Antisozialismus abzulehnen. Dazu: "Bekanntlich ist seit den Wahlen für die konstituierende Versammlung, der Weg hin zum Sozialismus nicht mehr umdrehbar", heißt es bei Antunes.
Die Sieger dieser Wahl PS und PPD als Garanten für die Entwicklung zum Sozialismus? Die Wahl alspolitischer AKt? Es war zwar für die Linke in Portugal wichtig anläßlich der Wahlen zur konstituierenden Versammlung nicht in jeder Form von Wahlverhalten und jeder institutionellen Vermittlung, die sich ihrem Einfluß entzieht, etwa den Hauptfeind des revolutionären Projekts zu sehen, sondern den unvollständigen Ausdruck eines im Volk verbreiteten Partizipationswillens. Das hat aber mit Antuneszitat überhaupt nichts zu tun. Garant für einen portugiesichen Weg zum Sozialismus kann nur die dortige soziale Revolution sein, welche aber von der Antunes-Gruppe abgelehnt wird. Für das vorliegende Papier hat das logischerweise zur Folge, daß kein Wort über die drohende konterrevolutionäre Gefahr fällt.



Ein schwieriges Problem

Die obengenannte Verneinung des sozialrevolutionären Prozesses. In der nächsten Passage heißt es, "...war der Rythmus zu schnell, um einen Bruch des vorherigen sozialen und kulturellen Gewebes zu vermeiden."
Revolutionärer Bruch bedeutet immer Zerstörung alterStrukturen. Den Rythmus haben die portugiesischen Massen selbst bestimmt, daß es dabei zu wachsenden Widersprüchen zwischen Industrieproletariat, proletarisierten Landarbeitern aus dem Süden und den kleinbürgerlichen Bauern aus dem Norden kommen würde, liegt im Wesen des Prozesses selbst. Einziger gerechtfertigter Ansatzpunkt zur Kritik, wäre die Strategielosigkeit und fehlende Programmatik des MFA und der revolutionären Organisationen aufzuzeigen welche alle nicht in der Lage waren sich auf den zu erwartenden Widerspruch einzustellen. Dazu steht bei Antunes kein Satz - man steht auf der anderen Seite der Barrikade.

Der nächste wichtige Abschnitt in dem Papier befaßt sich mit Angola "scharfsinnig" wird ein Zusammenhang zwischen den Entwicklunge n in Angola und Portugal erkannt "die Zukunft einer wirklichen Revolution in Portugal wird in jedem Falle von der Entwicklung in Angola kompromitiert." Portugals "wirkliche Revolution" á la Antunes in Verbindung mit später folgenden Antikommunismusabschnitt kann für Angola nur heißen: Die MPLA darf nicht siegen. So findet sich in dem ganzen Angola-Abschnitt auch kein einziges Wort der Solidarität mit der MPLA.
Der sich daran anschließende Teil, Kernpunkt des Papiers, befaßt sich mit der Kritik an der PCP-Politik. Die PCP wird dabei nicht beim Namen genannt, sondern folgendermaßen umschrieben: "Der Graben, der immer tiefer wird, trennt eine gesellschaftliche Gruppe, die ein gewisses revolutionäres Projekt vertritt, aber sehr in der Minderheit ist, (einen Teil des Proletariats der Gegend um Lisboa und des Alentejo um sich zusammenschließt) von fast dem ganzen Land." Ein anderes Zitat: "Es ist notwendig, energisch den faschistischen Geist zu entlarven, der die Grundlage von Plänen bildet, die zwar als sozialistisch dargestellt werden, in der Praxis aber auf eine bürokratische Diktatur hinauslaufen, die gegen die einheitliche und reglose Masse der Bürger gerichtet ist." Hier grinst die sozialfaschismusthese der Pekinger-Rundschau durch alle Löcher. Man hört schon das "sozialistisch in Worten, faschistische Taten" der KPD-FU, die ja auch die Antunes-Gruppe, als antihegemonialistisch und partiotisch, auf ihr Schild und eine Ablehnung des "sozialistischen Modells Osteuropas", in der der "bürokratische Dirigismus" als "neue Form des Totalitarismus" definiert und auf eine Ebene mit dem vergangenen Faschismus gestellt wird.
Die PCP ist und bleibt eine stalinistische Organisation, das steht außer Zweifel. Als solche hat sie innerhalb des Prozesses schwere Fehler begangen, die genau aufgezeigt und analysiert werden müssen.
Das ist hier nicht passiert, sondern eine Grundwahrheit des jetzigen Abschnittes des Prozesses verdreht: die PCP ist auf keinen Fall Hauptfeind der Bewegung! Hauptfeind der Bewegung ist die sich immer besser formierende Konterrevolution. Wer dies verkennt, ist im Gegensatz zur PCP, die immer klar gesagt hat, der Feind steht rechts, nicht mehr Bestandteil der Bewegung, sondern hat sich auf die andere Seiteder Barrikade geschlagen. Dasselbe gilt für die hiesigen wie für die portugiesischen maoistischen Sekten.
Bei derAntunes-Gruppe läßt sich ähnlich, wie bei der PS, eine alte historische Wahrheit bestimmter sozialistischer Fraktionen aufzeigen: Zwischen Stalinismus und Sozialdemokratie in die Zange genommen, neigen sie zur letzteren und verurteilen sie sich selbst damit zur Sterilität.
So ließe sich auch das folgende Kapitel, "Sozialdemokratie" umschreiben. Zwar lehnt die Antunes-Gruppe sozialdemokratische Gesellschaftsmodelle ausdrücklich ab, was aber völlig unglaubwürdig wird, wenn man die ökonomischen Forderungen Antunes nach "Aufrechterhaltung der Verbindung zur EWG" dagegenstellt. Unter welchen Bedingungen heben die großen europäischen Konzerne ihr Embargo gegen Portugal auf? Wann wäre Brüssel bereit Wirtschaftshilfe und Kredite zu gewähren? Der Sozialdemokrat Schmidt hat in Brüssel darauf längst eine klare Antwort gegeben: "Die Entwicklung in Portugal muß zu einer pluralistischen Demokratie muß gewährleistet sein. (FAZ vom 17.7.75).

Für dumm verkauft fühlt man sich, wenn es dann anschließend heißt, sie seien "für die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft ..... d.h. einer klassenlosen Gesellschaft, wo die Ausbeutung der Menschen durch den Menschen abgeschafft ist. "Man fühlt sich dabei peinlichst an das Programm der PS erinnert.

Die Linksradikalen bekommen ebenfalls ihr Fett weg, nach Antunes ist es notwendig, "energisch die Anarchie und den Populismus zurückzudrängen, die zwangsläufig auf die katastrophale Aufläsung des Staates hinauslaufen in einer Phase der Entwicklung der Gesellschaft, wo die Nichtexistenz eines Staates jeden politischen Plan undurchführbar macht." der Alte Staat mit seinen faschistischen Bürokratien und bürgerlichen Politikformen (z.B. Berufspolitiker wie Soares) müssen allerdings verschwinden, soll die portugiesische Revolution erfolgreich sein. Außerdem gilt für den wissenschaftlichen Sozialismus noch immer der Grundsatz daß auf dem Weg zum Sozialismus der Staat in seinerEigenfunktion zur Gesellschaft abgeschafft wird und dieser aufgeht.
Die Antunes-Gruppe soll neuen Meldungen aus Lisboa zur Folge an einerÜberarbeitung ihres Papieres sitzen. Man darf gespannt sein.....

B.Das Copcon-Dokument

Das Copcon-Dokument mit seinen zwei Teilen, einer Kritik am Antunes-Papier und eignen Vorschlägen hat den großen Wert, daß es direkte Erfahrungen der Bewegung aufgreift und Verarbeitet und daher zu einer für jeden nachvollziehbaren Konkretion gelangt. Weiterhin ist das Dokument Ausdruck eines wachsenden Einflusses der portugiesischen Rätekommunisten auf den dortigen Prozess, wenn man bedenkt, daß die ersten Ansätze einer organisierten Rätebewegung erst nach dem 11. März entstanden.
In dem Dokument wird zu den Antunes Positionen im einzelnen festgestellt: - ein voranschreiten beim Aufbau des Sozialismus wird sicher nicht durch die Aufrechterhaltung von Bündnissen in der Regierung stattet. - "Der vorgelegte Vorschlag führt zum Bodengewinn der Rechten, indem er ihr ein Manövrierfeld zur Zerstörung der Revolution öffnet - ungeachtet der demokratischen und partiotischen Absichten, derjenigen die das Dokument unterschrieben haben," -
-Die vorgelegten Pläne der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit EG ETA - würden die ökonomischen und politische Abhängigkeit Portugals noch verstärken.
-Eine korrekte Entkollonialisierung "der ehemaligen unter portugiesischer Verwaltung stehender Gebiete können nur durch gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus erfolgen.
-Die Glaubwürdigkeit gewänne man dem Volke gegenüber bestimmt nicht dadurch zurück, indem man eine Position über den Parteien einnimmt, ohne gleichzeitige Abgrenzung gegenüber den Rechtsparteien.
-Ein linker Anspruch könne schon garnicht aufrechterhalten werden, wenn man die Rolle der Massen verschwinden läßt und die Aktionen ihrer Avantgarde ablehnt.
zusammendfassend läßt sich feststellen, die verfasser ordnen die antunes-gruppe in ihrer kritik nicht mehr in das lager der antikapitalistischen gruppe des mfa ein. die ablehnung der copcon-offiziere, mit antunes übereinstimmungsverhandlungen zu führen, ist eine konsequenz daraus. die unausgesprochenen verhandlungsversüche von carvalho bedeuten insofern zumindest eine punktuelle trennung der rätekommunisten innerhalb des copcon von ihrem commandeur.
in ihren eigenen vorschlägen gehen die verfasser davon aus, daß die lösung der lage "vor allem über die verwirklichung des bündnisses mfa - volk laufen" muß, "dessen garant die führung der arbeiter bei der lösung ihrer probleme ist". man muß "eine organisationsstruktur auf die beine bringen, mit der bildung und anerkennung von dorf-, fabrik- und stadtteilräten: das müssen die organe sein, mit denen die werktätigen entscheidungen treffen können, um ihre eignen probleme zu lösen ... sie müssen schließlich die wahren organe der macht sein - die einzige barriere, die fähig ist sich siegreich der faschistischen und imperialistischen aggression entgegenzustellen".
auffallend an dieser passage ist zweierlei: hier wird immer noch von der mfa als ganzem ausgegangen, obwohl bereits im manifest der rätebewegung davon ausgegangen wurde:"in den streitkräften gibt es reaktionäre und fortschrittliche, das gleiche gilt für das mfa". und zweitens, beim aufzählen der revolutionären gegenmacht wurden die soldatenräte nicht genannt. beides hängt zusammen und scheint meines erachtens darauf hinzuweisen, daß von seiten der copcon-offiziere entweder aus taktischen gründen vermieden wird, oder noch nicht begriffen worden ist, die notwendigkeit, ein klassenheer zu schaffen.

die revolutionäre klassenlinke portugals geht richtigerweise davon aus: das heer sowie das mfa sind durch herrschende antagonistische klasseninteressen gespalten - also keine organe der proletarischen klasse. die entscheidende auseinandersetzung mit der bourgeoisie ist noch nicht geschlagen.

zu dieser auseinandersetzung braucht das proletariat ihre militärische organisationsform, deren wichtigste die revolutionären soldatenräte sind. durch sie ist in verbindung mit den arbeiter-,bauern- und stadtteilräten eine notwendige bewaffnung der proletarischen masse möglich.
auch dazu w ird an keiner stelle des dokumentes ein wort gesagt; ich verfüge aber über zu wenig informationen, um die gültigkeit und bedeutung dieser differenz zwischen copcon und räteorganen beurteilen zu können.
im nächsten abschnitt wird eine wirksame unterstützung der landwirtschaft gefordert, damit das defizit der handlungsbilanz abgebaut werden kann. (portugal importiert z.z. 27% seines lebensmittelbedarfs). die unterstützung soll folgendermaßen aussehen: planung der landwirtschaft, durchführung einer agrarrevolution, finanzielle und technische unterstützung der bauern. das eigentliche problem ist jedoch: mit den bauern im norden kann man in nächster zeit keine agrarrevolution machen. sie stehen als parzellbauern auf einer völlig anderen stufe als die proletarisierten landarbeiter des südens. hier müßten 2 völlig verschiedene gesellschaftliche strategien entwickelt werden, wobei man für den norden auf die erfahrungen aus der dort gescheiterten dynamisierungskampagne zurückgreifen könnte.
Bei der finanziellen und technischen Hilfe für die Bauern besteht natürlich das Problem, wo sie hernehmen? Landwirtschaftliche Maschinen müßten eingekauft werden, was wieder die Handelsbilanz, zumindest vorübergehend belasten würde.
Folgende weitere konkrete wirtschaftliche und soziale Maßnahmen werden gefordert, die hier nur kurz aufgeführt werden sollen:
-Wirksame Unterstützung von Kooperativen und Genossenschaften, sowie der kleineren und mittleren Händler
-Arbeitsplatzbeschaffung in der Land- und Bauwirtschaft, wobei vermerkt wird, daß das Problem der Arbeitslosigkeit endlich von allen und nicht nur der Werktätigen Klasse getragen werden müs e. In der Wohnungspolitik: Bekämpfung der Spekulanten; Schutz der kleinen Besitzer; festgestzte Höchstmieten, die von den Bewohnerkommitees kontrolliert werden sollen
-Garantie der medizinischen Dienste in der Provinz unter anderem durch Einsatz der Streitkräfte. Nationalisierung der Pharmaindustrie; Beschränkung der Zahl der Medikamente, die sich kaum noch dem Namen nach unterscheiden.
-Grundunterricht für alle

Zur gesamten volkswirtschaftlichen Situation wird folgendes festgestellt; "Portugal muß mit der Abhängigkeit von dem Imperialismus Schluß machen - eine Abhängigkeit, die der Grund für die gegenwärtige Wirtschaftskrise ist. Es muß aufhören finanziell und technologisch von den imperialistischen Ländern abzuhängen, selbst wenn man dazu Industrie vorübergehend einstellen oder umwandeln müßte, die in unserem Lande errichtet wurden, um die billige Arbeitskraft der portugiesischen Werktätigen auszubeuten .... für eine Wirtschaftspolitik wahrhafter nationaler Unabhängigkeit muß unser Land
a) sich anlehnen an die Länder der dritten Welt bevorzugt die Zusammenarbeit mit den alten portugiesischen Kolonien betreiben, in neuen Formen der Gleichheit und Brüderlichkeit;
b) Handels- und Kooperationsbeziehungen erhalten und herstellen mit allen Ländern der Welt auf Grundlage des gegenseitigen Vorteils".
Die Forderungen nach Unabhängigkeit von Imperialismus ist richtig und für die portugiesische Revolution der einzige Weg; bloß woher die verdammt nötigen dringenden Kapitalien nehmen, die unter a) gemachten Vorschläge ziehen nicht besonders. Die ehemaligen Kolonien sind selbst extrem kapitalarm und wissen nicht wie sie ihre



eigene Industrialisierung bewerkstelligen sollen und sie sind außer Angola nicht einmal sehr reich an Bodenschätzen. Was könnte man sich gegenseitig liefern? Portugal könnte Nahrungsmittel oder begrenzt Rohstoffe, bekommen, aber hätte selbst kaum etwas wichtiges für die afrikanischen Staaten zu bieten.
Ähnlich verschwommen sind die Punkte unter b). Handels- und Kooperationsverträge schön und gut nur mit wem? Die gesamte kapitalistische Welt boykottiert Portugal und wird es a ch solagen tun bis das Experiment Portugal ähnlich dem chilenischen geendet ist. Die Warschauer Paktstaaten schwafeln zwar von Solidarität - es fließt aber kein müder Rubel. Wobei noch die Frage wäre, ob Kredite oder Waren aus dem Kreml, dem eigenständigen portugiesischen Weg zum Sozialismus so dienlich wären. Die "Realsozialisten" von Prag bis Moskau bekommen bestimmt Alpträume bei der Vorstellung einer Räterepublik Portugal. Blieben also doch nur die ja unabhängigen Staaten der dritten Welt. Und dazu s.o.
In diesem Zusammenhan g wird von den Copcon-Offizieren allerdings ein Hauptfaktor zur Durchsetzung ihrer Strategie benannt: die inneren Widersprüche des Imperialismus wobei der wichtigste für sie "die Solidarität der betreffenden werktätigen Klassen und der Völker der dritten Welt ist, für die unser revolutionärer Prozess eine enorme Hoffnung und einen Faktor von Einheit und Kampf darstellt."
Die Bedeutung der portugiesischen Revolution für die europäische Linke ist sicherlich für uns noch garnicht ganz erfaßbar, aber ob der oben deffinierte solidaritätsanspruch nicht gerade der westdeutschen Linken gegenüber unendlich zu groß angesetzt ist? Greift man diesen Anspruch einmal auf, so müssen wir uns fragen: können wir irgendetwas entscheidendes an der vielleicht wieder einmal entscheidenden ökonomischen Front beitragen. Zu viele Revolutionen sind bereits am Hunger erstickt. Selbst ohne ökonomische Macht und in Deutschland auch fast ohne sonstigen po-

SCHLUSS auf der nächsten Seite!

DIE PORTUGAL-WOCHE HAT SCHON ANGEFANGEN

Vor zwei Wochen bildete sich in West-Berlin eine Aktionseinheit verschiedener Gruppen zur Durchführung einerPortugal -Solidaritätswoche. Diese findet vom 21.9.-28.9. im Rahmen einer internationalen Kampagne statt, der am 13.8. auf einer Veranstaltung für den proletarischen Internationalismus in Lissabon aufgerufen wurde (siehe letztes Info).
Warum ist gerade jetzt unsere Solidarität und Unterstützung für die sozialistische Revolution in Portugal so dringend notwendig? Reale Demokratie, Volksmacht, Arbeiterkontrolle und Selbstverwaltung sind im neuen Portugal bisher weiter vorang eschritten als in irgendeinem Land des "freien" Europas des Kapitals.
Diese "Poder Popular" konnte sich entwickeln im Bündnis mit der MFA, mit der Unterstützung der Linksparteien und der Intersindical. - Die Poder Popular ist heute bedroht durch die "Retter der Demokratie" unter dem Führer Soares, die Gewalt und Krise nicht scheuen, um Portugal wieder auf den "rechten Weg" kapitalistischer Herrschaft und parlamentarischer "Freiheit" zurückzuführen.
Die Poder Popular erlebte seit Anfang dieses Jahres auf allen gesellschaftlichen Ebenen einen ständigen Aufstieg, der seinen Höhepunkt in der Übernahme der Zeitung Republica und des Seners Radio Renascenca durch die Arbeiter fand, sowie in dem Beschluß der MFA-Vollversammlung Mitte Juli, die Gesellschaft auf Grundlage von Basisdemokratie neu zu organisieren. Dies hätte unweigerlich die Form jeder bürgerlichen Herrschaft und damit die kapitalistische Restauration Portugals unmöglich gemacht.
Diese Entwicklung basierte einmal auf dem Druck der militanten Basis in vielen gesellschaftlichen Bereichen, andererseits auf der starken Stellung der PCP und der radikalen Linken (v.a. COPCON) in den entscheidenden Schaltstellen der Macht, womit die Durchsetzung einer bürgerlich-sozialdemokratischen Lösung bis dahin verhindert werden konnte.

Heute, wo die PS, die PPD und die "Gemäßigten" des MFA den Löwenanteil in der 6. provisorischen Regierung haben, wird gezielt die Poder Popular angegriffen:
Willy Soares fordert frech Republica und Radio Renascensa zurück.
In den Kasernen erzwingen die "Gemäßigten" die Rückkehr zu hierarchischen Befehlsstrukturen, zu Ruhe und Ordnung unter dem Schlagwort "revolutionäre Disziplin":

2.

In der Nordregion Porto wurden vor ein paar Tagen 4 Soldaten, Sympatisanten der MES, verhaftet, weil sie an die Kasernenwand Parolen gegen die neue Regierung schrieben.
Gegen diese bedrohliche Entwicklung organisieren sich gegenwärtig Soldaten, Unteroffiziere und linke Offiziere in der Bewegung "Soldaten vereint werden siegen" (SUV). Sie treten ein für die Aufrechterhaltung und Entwicklung eines demokratischen Lebens in den Kasernen, ebenso wie für die kulturellen Dynamisierungskampagnen im Norden.
Sie wollen ihren Kampf mit dem der Arbeiter- und Wohnviertelkommissionen sowie der Dorfkommittees verbinden, weil nur die Alianz der Volksorgane an der Basis mit einer parallelen militärischen Organisation in den Kasernen es erlaubt die bürgerlich e Struktur der Armee zu verändern.
Außerhalb der Kasernen hat sich die revolutionäre Linke auf des Basis der COPCON-Papiers und den Regierungsprogramm der Goncalves-Regierung in der FUP (Freute unidoria popular revolucionaria - Vereinigte Revolutionäre Volksfront) zusammengeschlossen. Die PCP, die anfangs an dieser Front teilnahm, wurde ausgeschlossen, als ihre Beteiligung an der neuen Regierung offenkundig wurde.
Mit der Unterstützung der Poder Popular werden wir uns in dieser Situation gegen die massive Einmischung mit der EG-Imperialismus und die westlichen Sozialdemokratien die kapitalistische Restauration Portugals betreiben.
Die Spanien-Portugal-Gruppe, der KB, SB, GIM, GARM, OPRECH, Plenum der Berliner Betriebsgruppen, Putte, PFLP-Ablehnungsfront und das portugiesische Zentrum Westberlins rufen deshalb zur Portugal Solidaritätswoche auf. Der KBW hat diesen Aufruf zur Aktionseinheit boykottiert; der Spartcus-Bund hat sich selbst aus dieser Einheit ausgeschlossen, weil er als einziger dem Beschluß einer Demo mit <u>einheitlichen</u> Parolen nicht zustimmen wollte.
Seine Einschätzung der PCP als konterrevolutionäre wurde von den übrigen Gruppen der Aktionseinheit abgelehnt. Trotz Flugblatt und einer offiziellen Einladung kam von der SEW keine Reaktion.
Während der Portugalwoche finden dezentrale Veranstaltungen, ein Teach-In, eine Solidaritäts-Demonstration und ein großes Portugalfest statt (siehe dazu Rückseite in diesem Info).

3. Parolen für die Demo - die Bindestriche werden nicht mitgerufen!

CIA und Bonn - raus aus Lissabon!
Portugal freies Land - <u>kein</u> Platz für Schmidt und Brandt!
Schafft den Spinola nach St. Helena!
Soares in Lissabon spielt das Spiel der Reaktion!
Volksmacht an die Macht!
MPLA alle Macht in Angola!

Schluss vom Antunes - Copcon Artikel von Seite 5.

litischen Einfluß, gibt es eigentlich nur einen Ansatz: Endlich auf europäischer Ebene mit den Portugiesen zu diskutieren, ob es ihnen hilft und politisch sinnvoll ist, als europäische Linke von Brüssel bedingungslose Kredite und Handelsverträge zu fordern. Vielleicht utopisch, aber.... in Italien, Frankreich und Großbritannien Streiks - europäische Demonstration in Brüssel - bedingungslose Kredite für Portugal.

BRIEF AUS LISSABON

"Privatkapitalismus oder Staatskapitalismus - das ist keine Wahl", meinen die Anarchisten mit ihrem Plakat und haben wohl auch Recht . Auch ihre Wandparolen - so recht und schlecht ich sie lesen kann - sind unter den ansonsten fast nur zu sehenden langweiligen und phantasielosen Parteiparolen, geradezu eine Augenweite. Die Politik, die sie allerdings machen, ist wohl ziemlich für die Katz: sie stehen ziemlich alleine und verlassen da in der Linken, lehnen die Zusammenarbeit mit anderen Linksradikalen wahl gänzlich ab und verkennen die wichtige Rolle, die Copcon z.Zt. für die Ansätze von Poder Popular spielt. Morgen abend will ich die freaks aufsuchen, mal sehen.
Wir haben uns fast ausschließlich nur im Landesinneren aufgehalten - am Meer haben wir's nur paar Tage ausgehalten, denn vom langen Strandgedöse verblödet man förmlich - und konnten somit erleben, was hier auch so faszinierend ist: die Herlichkeit und Hilfsbereitschaft der Leute, ihre Gastfreundschaft und auch ihre Art Politik zu machen, und scheint lange nicht so borniert zu sein wie die des deutschen Michel mit seinem Parteiischen Klappen. Wenn bei Diskussione n jemand von Parteien anfing zu reden, dann waren es immer wir. Das Staatstheater der großen Parteien nimmt beim Portugiesen lange nicht den zentralen Stellenwert ein, wie er bei uns der Fall ist. Wir haben eine Woche lang im Alentejo in einer Kooperative gearbeitet und mit den Leuten zusammen gelebt. Die Bauern haben im März das Land besetzt, weil sie keine Arbeit mehr hatten und größten Teils garnicht am Dorf arbeiten konnten, sondern teilweise bis zu 4 Std. Fahrzeit zum Arbeitsplatz hatten. Sie gingen dann zum Minister für Landwirtschaft nach Lissa - bon und nachdem der die Besetzung 'legalisierte', der Großgrundbesitzer es schließlich vorzog sich in die Schweiz zu verdünnisieren, wählten die Bauern 3 Kommissionen und einen Zentralausschuß. Kurz nach Publikwerden der Besetzung haben ihnen die macht - hungrigen Parteigeier schon fast die Türen eingerannt. Als erste kreuzte die PCP auf und bot ihnen ca. 5.000,-- DM "Unterstützung". Die Bauern lehnten aber den Einkauf auf die 150 %ige Linientreue dankend ab. "Wenn wir das angenommen hätten", meinte einer, "dann wäre am nächsten Tag die PS gekommen und hätte vielleicht das Doppelte geboten usw. , usw., und wir hätten uns nur zerstritten". Alle Hochachtung vor diesen Menschen: Selber bettelarm, aber lieber autonom.
Auch einen "Verwalter" der MFA haben sie abgelehnt. Sie "Verwalten" sich lieber selber, bevor sie verwaltet werden, sie wollen auch keinen neuen "padron".
Wenn das alles auch sehr rosig klingen mag, die Zukunft Portugals sieht sicher nicht so aus; ganz gewiß. Ich glaube, es ist ein fataler Fehler aller Linken, bezüglich Portugal und seine Ansätze von Poder Popular so euphorisch zu sein. Gefährlich deshalb, weil diese Ansätze gesamtgesellschaftlich nichts als einen Tropfen auf den heißen Stein darstellen. Was MES, Luar, PRP-BR hier offiziell für eine Euphorie sehen, ist mir schleierhaft. Die ganzen Arbeiter-, Soldaten-, Einwohner-Kommissionen, die ca. 50 selbstverwalteten Fabriken, die jetzt im Oktober einen Kongreß abhalten, um ihre Arbeit zu koordinieren, sind für uns sicher unvorstellbar und faszinierend - immerhin 50 Lips! -.



Was aber heißt das schon gegen die internationale Macht der Sozialdemokratie? Auch wenn die Linksradikalen sehr militant sind, und das weiß die Sozialdemokratie sehr genau, so wird sie deshalb in letzter Konsequenz auch Militär einsetzen. Nun, und hieraus schöpft die Linke ihren Optimismus, werden sich die Soldaten dem nicht ohne weiteres fügen. Aber, und so hörte man aus weniger offiziellem Munde von einem Luar-Typen, die Sozialdemokratie kann an ein "kapitalistisches" Bewußtsein gerade bei der jüngeren Generation anknüpfen. Auch wenn diese Leute politisch sehr aktiv sind, so ist bei ihnen der Frust individuell durch Konsum, Moped etc., zu stillen.
Genau an diesem Punkt kann sich eine friedliche und pluralistische PS vorstellen.

Weiter: es ist wohl auch 5 Nummern z u groß, die Ansätze von Poder Popular so hochzujubeln. Der Typ von der Luar erzählte recht überzeugend, an wem letzten Endes die Arbeit hängen bleibt; immer an ein paar Genossen, die alles durchpeitschen. Eine Hausbesetzung ist noch lange keine Revolution. Die immense Arbeit dann einen Kindergarten, eine Klinik oder eine Schule wirklich aufzubauen und durchzuziehen, das bleibt an wenigen hängen.

Oder: eine Kooperative aufbauen, malochen, Verkauf organisieren, versuchen auch kleine Bauern miteinzubeziehen, um z.B. mehr Maschinen zur Verfügung zu haben, diese ganze Drecksarbeit läuft leider nicht unter poder popular, sondern entspricht eher poder individuell.
Weiter: es wird kaum diskutiert von Ansätzen, die wieder kaputt gehen, was aber ungeheuer wichtig ist.Bei Evora, im nördlichen Alenteje, wollen Bauern ihre Kooperative wieder auflösen und verlangen ihren alten Latifundienbesitzer wieder zurück, weil sie ihren Kork nicht absetzen können und nichts mehr zu beißen haben! Die große Politik führt öffentlich die Renommierkommune "Roter Stern" vor und verschließtdie Augen vor solchen Fehlentwicklungen. Als ob es jemals eine Revolution ohne Widersprüche gegeben hätte?!

Es wird höchste Zeit, daß die Linke auf de n Boden der Realität findet. Die großen faszinierenden Demos können da auch nicht darüber hinwegtäuschen. Auf einer Versammlung der "revolutionären Front" werden flammende und mitreißende Reden gehalten. In der Tat, diese ganze Atmosphäre und Stimmung ist wirklich faszinierend.
Die Leute sind wohl eher ihrem Temperament nach mit Fußballschlachtenbummlern als mit Berliner-Teach-In-Besuchern zu vergleichen. Und es haut einen auch echt um, wenn plötzlich 1.000nde von ihren Sitzen aufspringend - auch alte Omas und Opas - und mit geballten Fäusten die bewaffnete Volksmacht fordern.
Man denkt hier oft an Chile, man vergleicht



viel, und wenn man zurückblickt und bedenkt, was schon so alles gefordert werden ist und wie oft die unbesiegbare Einheit des Volkes beschworen wurde, im Grunde aber schon weiß, daß das Volk eben leider nicht einig ist.....
Schade, die Waffen der Kritik, können die Kritik der Waffen eben nicht ersetzen.
Unsere Kritik ist nicht total....

Macht's besser Euer A.

Lissabon, den 16.9.75

ADRESSEN IN LISBOA

Für alle'die jetzt noch nach Lissabon fahren wollen, drucken wir eine Latte von Politadressen ab, damit ihr's dort leichter hatt mit dem Zurechtfinden. Zum Pennen könnt ihr ins MFA'- Camp auf dem Unigelände gehen (1 Nacht kostet dort in Zelten 15 Escudos ≙ 1,5 DM) Falls dort schon geschlossen ist, findet ihr z.B. bei der LCI (Trotzkisten) etliche billige Pensionen an einer Informationstafel.



FEC - **Frente Eleitoral Comunista (Marxista-leninista)**
Rua Alexandre Herculano, 55
FSP - **Frente Sozialista Popular**
Av.Defensores de Chaves, 29
LCI - **Liga Comunista Internacional**
R. da Palma 268/270
MDP/CDE - **Movimento Democratico Português**
R.Artilharia Um, 1o5 -1º-
Tel. 687672

MES - Movimento da Esquerda Socialista
Av.D.Carlos I, 130
PCDS- Partido do Centro Democratico Social
Largo do Caldas, 5 Tel. 861050
PCP - Partido comunista português
R. António Serpa, 26 - 2.-Esqu.
Tel. 772284
PPD - Partido Popular Democrático
Largo do Rato, 1o Tel.681112
PSP - Partido Socialista Português
R.S.Pedro de Alcântara, 81 - 2.
Tel. 326175/322318
PUP - Partido de Unidade Popular
R.Serpa Pinto (antigo Ginásio Clube)
UDP - Uniao Democratica Popular
Campo de Sant'Ana, 19-1.
Tel. 574735/574676
LUAR - Liga de Uniao e Accao Revolucionária
R.Cidade de Cardiff, 9-1. Lx-1
Tel. 821078/79
PRP-BR - Partido Reorganizativo do Proletariado Brigadas Revolucionárias
R.Castilho, 70 /Lisboa
PCP(ML) - Partido Comunista de Portugal (Marxista-Leninista)
MRPP - Movimento Reorganizativo do Partido do Proletariado
Av.Alvares Cabral
AOC - Alianca Operária e Camponesa
suspenso (verboten)
MLP - Movimento Libertário Português
R.Angelina Vidal, 17-2./Lisboa

Comuna Che Guevara (Ex-Muxito)
Cruz De Pau - Amora (ca. 2o Minuten von Lissabon mit dem Auto Richtung Süden über die Brücke des 25.April)
MCALG - Lissaboner Frauenzentrum
Rua Pedro Alvares Cabral, 49

NUR FÜR MIETER

Dieser Artikel soll eine Fortsetzung vom Artikel im Info 72 sein. Dort wurden die wichtigsten Verschlechterungen genannt, von denen wir alle betroffen sein werden, wenn das Mieterschutzgesetz - wie geplant - nicht verlängert wird.

Im Info 73 gab's einen sehr duften Artikel, der daran anknüpfte: Er brachte Ideen, wie wir vorgehen können, und sprach nochmal den Vorschlag an, jetzt am Mittwoch (24. Sept.) ein Plenum dazu zu machen.

Für dieses Plenum will ich jetzt ein paar Punkte vorschlagen, über die wir reden müssen:

I) Informationen

a) Meine Informationen beruhen im Wesentlichen auf der Mietrechts-Broschüre der Roten Hilfe. Ein Genosse, der auf dem Gebiet Ahnung hat, sollte noch mal eine umfassende Darstellung geben, denn in dem Buch war das auch nur eine kurze Gegenüberstellung und es gibt bestimmt noch ein paar Fragen.

b) Wenn wir fordern, daß das Mieterschutzgesetz weiter gelten soll, was heißt das formal?
Heißt das: ein Gesetz, wodurch das Mieterschutzgesetz (MSG) verlängert wird?
oder: die Aufhebung eines Gesetzes, das das MSG beendet hat?
Wie läuft so ein Gesetzgebungsverfahren ab und welche Zeitplanung gehört dazu? (So dürfte es vermutlich Schwachsinn sein, am 20. Dez. eine große Kampagne zu machen, wenn bis zum Jahresende die Sache gelaufen sein muß.)

Die beiden Punkte sind so Formalkram, aber ich finde sie ganz wichtig und hoffe, daß sie sich (am Mittwoch) sehr schnell klären lassen.

c) Welche Gruppen haben schon angefangen, w was dagegen zu machen und was haben sie gemacht? Wenn wir wissen, was da läuft und wissen, was wir machen wollen, können wir vielleicht was zusammen machen.

II) Was wollen wir machen?

Ich gehe von folgenden Voraussetzungen aus:

a) Wir sind massiv von diesen Maßnahmen betroffen, denn sie bedeuten -u.a.- daß Wohngemeinschaften sehr viel schwerer juristisch zu halten sein werden als jetzt, und es deshalb eventuell längerfristig nicht mehr viele WG's geben wird. Daraus folgt, daß sich mehr Leute hier beteiligen würden, als bei anderen Aktionen - unter gewissen Voraussetzungen, die wir diskutieren müssen (s.u.).

b) Die gesamte Bevölkerung ist betroffen, und diese Betroffenheit ist den Leuten entweder bereits klar oder aber zu vermitteln.

c) Wenn die Kampagne auch nur irgendwas bewirken soll, dann muß sie Auswirkungen nach außen haben, Auswirkungen, an denen unsere Rathausparteien (hoffentlich) nicht so ohne weiteres vorbeigehen können.
Das heißt: Verteilen von Flugblättern reicht nicht, denn selbst wenn sie gut ankommen und alle sagen: "Ja, da habt ihr recht. Das ist wirklich 'ne Sauerei!" - was bewirkt das nach außen?
Das heißt weiter: Unterschriftensammlungen sind auch nicht der Weisheit letzter Schluß, denn: was macht man eigentlich mit - na, sagen wir - 10.000 Unterschriften: Überreicht man die jemandem? - Wem? -- Gibt ein Flugblatt heraus, wie viele Unterschriften man hat? oder was?
Und schließlich heißt das: Eine Demonstration von einigen Tausend linken Studenten kann auch nicht unser großes Ziel sein.

Wenn ich jetzt mal meinen ganzen Optimismus loslasse, dann kann ich mir ungefähr sowas vorstellen:
Zeitlich koordiniert, vielleicht im Laufe einer Woche, laufen überall in Berlin Informationsaktionen. Immer 4-5 Leute machen was zusammen: Leute, die in anderen Gruppen ohnehin zusammenarbeiten, die zusammen wohnen, die sich sonst kennen, die über diese Kampagne Leute kennenlernen, mit denen sie zusammen arbeiten können.



Was machen die einzelnen Gruppen: Anfangen könnten wir mit Flugblättern, die in einem Staßenblock in den Häusern verteilt werden. Ein oder zwei Tage später macht jede Gruppe vor diesen Häusern einen Info-Stand. Da die Flugblätter lesbar und verständlich geschrieben waren und vielleicht noch ein paar Plakate in der Gegend hängen, können wir an diesen Ständen mit den Leuten ins Gespräch kommen. Vielleicht können wir auch in die Häuser gehen und die Leute einzeln ansprechen.
Aber jetzt kommt die Schwierigkeit: Wir wollen ja nicht nur informieren, sondern es soll ja auch "Auswirkungen nach außen" haben. Eine Möglichkeit: Briefe, deren Text schon gedruckt oder zumindest vorformuliert ist, die nur noch unterschrieben werden müssen. (s. letztes Info: Brief an Petitionsausschuß wegen der Bedingungen im Knast) Abschicken würden wir die, aber das Porto können wir uns ja geben lassen.
Adressaten können sein: einige unserer lieben Politiker (mit der Bitte um Antwort); Tageszeitungen, mit der Aufforderung, über die Gesetzesänderung zu berichten, wodurch zumindest die Informationen verbreitet werden würden.

Eine andere Möglichkeit, über das reine Informieren hinauszugehen: Wenn die Arbeit an den Ständen gut läuft, könnte man mit ein paar Leutenmal zu einem Abgeordneten oder Parteifritzen gehen, der für den Bezirk zuständig ist und ihn auffordern, Stellung zu beziehen.

Wer hat noch Ideen?

III) Wie organisieren wir uns?

Als erstes noch mal den Vorschlag:
Mi 24. Sept., 20:00 im SZ

Es wäre stark, wenn auch Leute aus Stadtteilgruppen, Mietergruppen o.ä. kommen würden.
Diskutieren müßten wir über folgende Punkte:

a) Welche Aktionen können wir durchführen?

b) Wie verbreitern wir unsere Basis, also: wie erreichen wir, daß mehr Leute sich beteiligen?

c) Wie können wir einen organisatorischen Zusammenhang herstellen zwischen verschiedenen Gruppen oder Einzelnen, die mitarbeiten wollen?

Ein Vorschlag dazu:
- Wir bilden mehrere Untergruppen
  1) Noch andere Genossen und Genossinnen ansprechen (Flugblätter; zu WG's gehen, die man kennt; zu anderen Gruppen auf deren Plenum gehen)
  2) Informationsmaterial vorbereiten für die Kampagne: Flugblätter, Plakate, Brieftexte usw.
  3) Informationen besorgen, die wir noch brauchen.
- Dann machen wir einen Termin aus, wann wir uns wieder alle treffen und sehen, was wir bis dahin haben.

Wichtig ist auf alle Fälle erstmal, daß am Mittwoch möglichst viele Leute kommen.

Deshalb Spontis: Wenn ihr auch der Meinung seid, daß wir alle vom Wegfall des Kündigungsschutzes betroffen sind --- dann:

bis Mittwoch!!!



BRIEF AUS ARGENTINIEN

Cordoba, Argentinia, 28. August 1975

Genossen...

Glaubt nicht, wenn ihr den Absender lest, ich sei neurotisch geworden, aber ich bin mittlerweile tiefer in die scene reingerutscht, als mir lieb ist.
Während Bolivien und Paraguay tot waren, sind Uruguay und Argentinien anstrengend, interessant und nervenaufreibend. In aller Kürze (ich hab so viel hinter mir in den letzten 4 Wochen, daß ich alles nur im Telegrammstil bringen kann):
... In Argentinien ist offener Bürgerkrieg. In Buenos Aires gebt's jeden Tag (mitten im Zentrum) offene Schießereien und Bombenexplosionen. Wenn es losgeht, kann man nur noch rennen und sich verstecken. Besonders abends ist es lebensgefährlich. An jeder Ecke schwerbewaffnete Soldaten, die fürchterlich nervös sind, und bei der kleinsten Gelegenheit losballern. In jedem 3. Zivilauto (von den Militärfahrzeugen ganz abgesehen) sitzen schwerbewaffnete Schweine, MPs auf den Bürgersteig gerichtet. Eines Abends gegen 18 00 h (Hauptverkehrszeit) ging ca. 2o m vor mir ein Mann (etwa 3o Jahre), der seine Zigarette zu Ende geraucht hatte, und achtlos zur Seite auf die Straße warf. Gerade in diesem Moment fuhr ein Auto mit Schweinen vorbei, die wohl annahmen es sei 'ne Bombe, und sofort mit einer MP losballlerten. Ich hab zum ersten Mal aus der Nähe gesehen, wie sie jemanden so abknallen. Da steht dir die Wut bis in die Nasenlöcher. und damit ihr's noch besser versteht, jetzt meine story:



Ich war gerade den zweiten Tag in Buenos Aires, als ich schon Zeuge einer Schießerei wurde.(Mitten im Zentrum.) Ich hatte meine Kamera dabei und hab ein paar Fotos gemacht (Zu dem Zeitpunkt war ich noch so naiv - mutig.) Auf dem Weg nach Hause wollte ich noch ein Foto von einer der üblichen, schwerbewaffneten Polizeikontrolle machen (relativ weit entfernt). Ich hatte gerade die Kamera am Auge, als ich schon von hinten gepackt wurde und von 2 Zivilschweinen in den Polizeigriff genommen wurde, während ein dritter Bulle mir 'ne schwere Knarre an die Schläfe hielt. Schönes Gefühl! (Die sind ja außerdem noch so fürchterlich fickerig.) Ich wurde dann in so ein Militärfahrzeug geschleppt, wo ich so naiv und höflich, wie ich vor Angst und Wut sein konnte, den unbedarften Touristen mimte.

Irgendso ein hohes Uniformschwein ließ mich dann auch laufen, nachdem sie meinen Film aus dem Apparat gerissen hatten. Stinksauer und auch noch ein bischen mit weichen Knien wollte ich dann erst mal ein Bier saufen. Ich war so ca. 5oo m weiter die Straße runter, als dieselben drei Zivilschweine (die mir offensichtlich gefolgt waren), mich nochmal anhielten (Hauptverkehrsstraße) und aufforderten mit zur Wache zu kommen, um meine Personalien aufzunehmen. Ich war ein bischen verunsichert und fragte noch wieso? und warum?, als sie mich auch schon in einen Zivilwagen schoben. Da ich auf keinen Fall auffallen wollte, weil ich noch Flugblätter aus Montevideo von den Tupamaros im Hotel hatte, bin ich bereitwillig mitgefahren. Hätten sie die Dinger gefunden ...!
Ich saß dann zwischen 2 Schweinen (einer mit gezogener Knarre) hinten im Wagen und wir passierten noch 'ne ganze Reihe von Polizeikontrollen mit ihrem Ausweis. Richtig Schiß bekam ich dann aber, als wir aus der Stadt rausfuhren (zum Hafen).(Das hört sich jetzt alles ein bischen theatralisch an, war aber echt noch schlimmer - ohne Übertreibung, wie in so 'nem miesen Hollywoodkrimi). Es wurde dann im Hfen immer einsamer und ich hatte ziemlich Angst, weil ich annahm, daß die mich für 'nen Linken hielten und noch ein kleines 'Privatgespräch' mit mir abhalten wollten. Man liest hier jeden Tag von irgendwelchen unidentifizierbaren, vermutlichen"Terroristen", die irgendwo tot aufgefunden worden sind. Irgendwo zwischen den Docks mußte ich dann aussteigen und die Schweine haben mich ziemlich zusammengeschlagen (alles wie im Film: erst in den Magen, dann ins Gesicht, usw.). Ich wollte abhauen, oder mich wehren (nicht aus Mut, sondern weil ich rot sah vor Wut und Hilflosigkeit), aber während die 2 mich fertigmachten, stand der eine mit gezogener Knarre dabei. Sinn der ganzen Sache war jedoch, daß sie meine 'geliebte' Kamera geklaut haben und meine letzten 1oo Dollar, die ich nur deshalb zufällig bei mir hatte, weil ich an diesem Tag noch wechseln wollte. Mit dem Geld und dem Apparat sind sie dann abgehauen. Wohlgemerkt BULLENSCHWEINE!!!

Da steh ich kleiner Revolutionstourist im großen heißen Bs.As. mit 3o Dollar-Schecks übrig. Auf der Botschaft - das sind auch nur Idioten! Sie meinten, daß käme hier öfters vor, und obwohl ich die Autonummer hatte, könnte man gegen die Bullen nichts machen, die wären alle korrupt. Geld wollten sie mr auch keins geben, allenfallls ein Ticket nach Lima (Peru), was ich natürlich nicht wollte, da ich noch nach Chile will. Ein italienischer compañero hat mir dann noch 5o Dollar geliehenm mit denen ich erst mal nach Santiago komme. Naja, das war Buenos Aires.
Hier in Cordoba ist es noch heißer, als in Bs.As.. Zeitweise regelrechter Kriegs.-zustand. Die ERP-Guerilleros sind so stark, daß sie zeitweise diese 8oo.ooo Personenstadt mit ihrer paramilitärischen Polizei voll im Griff haben. (Draußen geht's schon wieder los, ich mach nur mal schnell die Schotten dicht).) Gerade wieder 'ne Ballerei einen Block weiter. Ich hab Schiß, daß alles genauer zu erzählen. Später! Die beschießen das Polizeipräsidium mitten im Stadtzentrum mit Raketen und schweren MGs von den umliegenden Häusern her, überall gehen Bomben hoch und keiner blickt durch. Erst wenn Armeeeinheiten eingreifen, ziehen sie sich zurück. Liest man eigentlich in den deutschen

Zeitungen davon? .....
So Leute ich hör erst mal auf, mit den Schauermärchen. Aber ich schwör euch, daß ist alles mehr unter- als übertrieben. Später mehr! Ich bin auch mal gespannt, wie es in Chile ist. Ich werde ja am 11.9. dort sein. Nur eins nebenbei noch (für ...) in einem Chile- Komitee wie bisher werde ich nicht mehr mitmachen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß es in Chile mieser aussieht, als z.B. in Uruguay. Mehr später!
Ich habe außerdem ziemliche Schwierigkeiten, diese ganzen Eindrücke, Informationen und Erfahrungen zu verarbeiten. Die Leute hier hängen so in der aktuellen Situation drin, daß die Gespräche recht selten einen persönlichen Chrakter haben. Mit persönlcih meine ich, daß es für sie relativ (gelinde gesagt) unwichtig ist, was der Durchschnittslinke in Europa für Probleme hat. Aber das ist alles so platt und verkürzt, daß wir wirklich mal ausführlich darüber quatschen müssen. (...)

O.K. freaks, freunde und Genossen.
Hoffentlich ist's nicht zu viel Geschwafel (obwohl ich das meiste noch garnicht erzählt habe).
Grüße an alle und die Bewegung

D.

LESERBRIEF

AN DEN SCHREIBER VON "nicht alles mögliche"
... und an andere schreiber...

sag mal, wen willst du eigentlich mit deinem artikel ansprechen? willst du damit 'ne diskussion in gang setzen oder willst du mit ein paar sprachlich ebenso überzüchteten intellektuellen kommunizieren? bei deinem artikel bekomme ich das gleiche beklemmende gefühl wie bei so manchen 'wissensch. werken', nämlich doof zu sein und nichts zu kapieren! wer intellektuell in der lage ist, so zu schreiben, muß es auch bringen, das so zu schreiben, daß es jeder versteht wir könnens uns nicht leisten, bei so wichtigen fragen jede menge leute auszusparen, weil an sie sowas garnicht rankommt (so), oder man erst unnötig viel zeit zum übersetzen verschwendet. das geht nicht nur an dich sondern an alle, die mit fordern, gegen einen verwissenschaftlichten und unnötig komplizierten sprachstil anzugehen, aber noch immer nicht bei sich selber damit angefangen haben. (eine erboste frau)

Aufgespießt

„Frage mich, was ich sagen will, und ich sage dir, was du schon weißt."

Laut Berliner „Extra-Dienst" Prinzip von Pressekonferenzen in der DDR.

SPANIEN

Kampagne für die Prozesse

Biographie

Juan Paredes Manot "TXIKI":
Wurde am 20.2.1954 in Zalamen de la Morena, Badajoz, geboren.
Seine Eltern sind Pedro Paredes und Antonia Maria Manot. Er ist ledig.
Er ist spanischer Abstammung und kam mit seinen Eltern, als er 9 Jahre alt war, nach Zarauz, Guipuzcoa. Seit seinem Eintreffen in Euskadi versteht er sich gut mit den baskischen Kindern seines Alters; durch seine große Sensibilität und Sympathie integriert er sich mit der Zeit leicht in den baskischen Milieu von Zarauz.
Aus eine bescheidene Familie mit mehreren Kinder stammend sieht er sich gezwungen, die Schule mit 14 Jahren zu verlassen und arbeiten zu gehen um zu helfen die finanziellen Schwierigkeiten seiner Familie zu mildern. Mit 16 Jahre fing er an mit seine Kameraden Bergsport zu betreiben. Bei seinen täglichen Ausflügen erhält er die ersten politische Schulungen. Trotz seiner Jugend ist Txiki ein erfahrener Bergsteiger.
Stark interessiert an dem Problem Euskadis integriert er sich in der Organisation EGI - Batasuna, in welche er sich schult und ersten politischen Arbeiten im Dienste des baskischen Volkes realisiert.
Im Jahr 1972 integriert er sich zusammen mit seiner Organisation in ETA. Diese Integration bedeutet für Txiki einen ideologischen Fortschritt; er schult sich weiter als sozialistischer Patriot und begreift t tiefgehender den Klassencharakter unseres nationalen Befreiungskampfes.
Sich der Wichtigkeit des bewaffneten Kampfes gegen ein System, der die grundsätzlic hsten demokratischen Rechte verweigert, voll bewußt, entschied er sich den militärischen ETA-Kommandos anzuschließen und hebt sich von Anfang an durch seine große Hingabe hervor. Im August 1974 sieht er sich gezwungen sein Wohnsitz zu verlassen und insUntergrund zu gehen.
Auch in diese neue Situation zögert er nicht und weigert sich ins Exil zu begeben. Trotz des hohen Risikos kämpft er weiter in Süd-Euskadi.
Unter der Führung von Wilson nimmt er an verschiedene Operationen teil; und wird am 30.7.75 in B arcelona durch die faschistische Polizei festgenommen.
Nach seiner Festnahme, unter denselben Umständen und zusammen mit Wilson, wurde Txiki brutalen Folterungen in dem Kommissariat der polit.-soziale Brigade unterworfen.

Sie versuchten ihm auf diese Weise Geständnisse zu entreissen und zur Denunzierung anderer Kameraden der Organisation zu zwingen.
Sowohl Txiki wie auch Wilson fielen in Katalonien, Schwesternation, als sie mit andere Patrioten des Partido Socialista de Alliberamente Nacional zusammenarbeiteten in diesen großen Betrieb, der daraufhinarbeitet den frankistischen System zu zerstören und die Unterdrückten Völker-Katalonien, Euskadi und Galizien - die Freiheit wiederzugeben und um die demokratischen Freiheiten im Rest des spanischen Staates wiederaufzubauen.

Euskadi, 16.9.75

ZUM VERFAHREN GEGEN STRÖBELE

Ströbele bleibt Anwalt

ojw BERLIN, 18. Sepember. Ein mit Rechtsanwälten und Berufsrichtern besetztes anwaltliches Ehrengericht hat am Mittwoch nach fast zehnstündiger Debatte die Verhängung eines einstweiligen Berufsverbotes gegen den Rechtsanwalt Hans-Christian Ströbele abgelehnt. Wie das Ehrengericht feststellte, sei Ströbeles Verhalten als Verteidiger Andreas Baaders zwar standeswidrig gewesen; auf der anderen Seite seien keine dringenden Gründe ersichtlich, wonach im endgültigen Verfahren auf Ausschließung aus der Rechtsanwaltskammer erkannt werden könne. Das Ehrengericht folgte damit nicht den beiden antragstellenden Staatsanwälten, mit denen der Rechtsanwalt seit längerem in einer heftigen Kontroverse liegt und deren Ablösung er erst vor kurzem vom Justizsenator Hermann Oxfort gefordert hat. FR 19-6-75

Das ist das vorläufige Resultat der Verhandlung vor dem Ehrengericht. Für die ihrer Sache so sicheren Staatsanwälte kein berauschendes Ergebnis; inzwischen haben sie aber Widerspruch eingelegt u. bereiten die Sache das nächste Mal vielleicht etwas gründlicher vor. – Da wir den ganzen Tag bei der Verhandlung dabei waren, zunächst eine A Art Kurzprotokoll.
Der Rahmen des Verfahrens wie üblich: massenhaft Polizei, umfangreiche Kontrollen. Öffentlichkeit natürlich beschränkt – ca die Hälfte der 5o Leute kommen rein.
Das Verfahren selbst dann sehr langwierig u. mühsam. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lief ungefähr so: Ströbele soll seine Pflicht als Anwalt in schwerer Weise verletzt haben, er sei eine Gefahr für die Allgemeinheit, für das rechtssuchende Publikum u. die Rechtspflege u. sei als Anwalt nicht mehr tragbar. Konkret wirft man ihm vor: die Aufrechterhaltung des organisator. Zusammenhangs einer "kriminellen Vereinigung", die Inszenierung von Hungerstreiks u. der Aufbau einer Info-Zentrale für die Stadtguerilla.
Ströbele bemühte sich dann sehr detailliert diese Konstruktion auseinanderzunehmen: zunächst die Darstellung der Situation, in der sich die Verteidiger aller in Isolation gehaltenen Gefangenen befunden hätten: zunächst hätten sie der Situation ziemlich hilflos gegenübergestanden. Erst nach u. nach hätten sie begriffen, was mit den Gefangenen gemacht wird u. dann versucht Öffentlichkeit – nach Scheitern aller jurist. Mittel – für die Abschaffung der Isolation zu mobilisieren. Vorwürfe, die Anwälte hätten den Hungerstreik quasi sich ausgedacht, um der völlig überraschten u. unschuldigen Justiz in einer Hetz- u. Diffamierungskampagne das Leben schwer zu machen, seien angesichts der tatsächlichen Situation total absurd. Zur berüchtigten Info-Zentrale meinte er, es sei ganz einfach eine Frage der Prozeßökonomie gewesen, zentral Informationen aller Anwälte u. Gefangenen zu sammeln, um dem riesigen Apparat der Verfolgungsbehörden nur halbwegs begegnen zu können.
Die Beweisaufnahme des Gerichts verlief einigermaßen konfus. Ohne erkennbare Zielsetzung begannen die 3 als Richter fungierenden Anwälte – alle Mumien nicht unähnlich – Rundbriefe von Ströbele an die Gefangenen zu verlesen; Begründungen für ihre Auswahl gaben sie nicht, eine Debatte über Vorwürfe, die damit bewiesen o. entkräftet werden sollten fand ebenfalls nicht statt. Das ging ca. 3 Stunden so.

Eine "Panne" passierte dann der Staatsanwaltschaft als Ströbele als weiteres Beweismittel 2 Briefe, in denen er ausführlich zum Verhältnis gefangener Revolutionär/ Verteidiger Stellung genommen hatte, einbringen wollte.

Kaum hatte er zwei Sätze vorgelesen, um die Relevanz dieser Briefe zu dokumentieren, schaltete sich die Staatsanwaltschaft ein u. bemängelte, hier ginge es ja "nur um das polit. Verhältnis von Ströbele zu den Gefangenen u. das wäre nicht wichtig. Als die Verteidigung diesen Satz protokolliert haben wollte, konnten sie sich plötzlich nicht mehr daran erinnern sowas gesagt zu haben. Das Gericht in seinem Halbschlaf aufgestört konnte sich auch nicht erinnern. Die dann vorgelesenen Ströbele-Briefe machten ziemlich klar, was er als Rechtsanwalt eben nicht leisten könne u. wolle: verlägerter Arm o. 'Speerspitze" der Gefangenen aus der Raf zu sein. Die teilweise auch in den Briefen auftauchenden Auseinander setzungen um Ströbele's Person (als Bulle, liberaler Manager bezeichnet) machten es eigentlich noch klarer, wie absurd es ist, in Ströbele ein "Mitglied" der RAF zu sehen. (für den Staatsanwalt natürlich alles nur perfekte Tarnung)
Die Staatsanwaltschaft kümmerte das indes nicht: ihr Plaidoyer warf denn auch mit vielen Reizwörtern u. Unsinn um sich: Ströbele verstehe sich als Mitglied der RAF, bereite zukünftige Aktivitäten vor, fördere ihre Ziele, sei Komplize der Gefangenen, verletze dadurch die eigentlichen Interessen seiner Mandanten u. sei auf Grund all dieser zusammengedichteten Pflichtverletzungen als Anwalt nicht mehr tragbar – ein paar Beschlüsse vom 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofs machten alles Argumentieren wohl überflüssig.
Die Verteidigung von Ströbele nahm dann alle Vorwürfe einzeln auseinander (genau nachzulesen in der Broschüre "Die Verhaftung des RA Ströbele.."). Sie betonte vor allem das legale Vorgehen von Ströbele u. die vorgenommene Transformation (=Verschiebung) von legalen Handlungen in die Illegalität durch die "Zauberkraft "des Wortes "kriminelle Vereinigung".
Ströbele nahm zum Schluß noch mal seine Argumentation auf u. betonte, daß er u. die Gefangenen aus der RAF polit. eine gemeinsame Grundhaltung aus der Zeit der Protestbewegung 68/69 haben, aber dann zu ganz verschiedenen polit Schlußfolgerungen gelangt seien. Geht dann nochmal auf die Differenzen mit den Gefangenen ein, zitiert, daß ihm absurder Legalismus vorgeworfen wird, er als Opportunist bezeichnet wird.
Das Urteil des gerichts vergl. oben die Zeitungsnotiz,.
Während des Prozesses lief eine mehr symbolische Demo (RH e.v.) für die Anwälte der Arbeiterklasse. Offenbar fällt kaum einem mehr was ein, wenn die linken Anwälte ausgeschaltet werden sollen. Das nächste Verfahren kommt bestimmt. (vergl. den Bericht in der FR v. 19.6.75 über das Verfahren gegen H. Hannover)

FRAUENZENTRUM

ZUR §218-VOLKSENTSCHEID-INITIATIVE

"Polizeiliche Kriminalstatistik für 1974 ergibt, daß die Straftaten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich nicht wesentlich verändert haben. ... Bei weiblichen Jugendlichen wurde überdurchschnittlich häufig eine Kindestötung oder Abtreibung registriert."
Deutsche Jugend, Aug.75, H.8 S.339

Wie steht das Frauenzentrum Berlin zu der Initiative -Volksentscheid gegen § 218 (hauptsächlich getragen vom KBW)?

Im August fand in Frankfurt eine nationale Frauenkonferenz statt. Von den dort vertretenen Frauengruppen wurde die Initiative des KBW mehrheitlich abgelehnt.
Das Frauenzentrum Berlin lehnt die Initiative ebenfalls ab, mit folgender Begründung:

1. Kinderkriegen und Erziehen sind Belastungen, die hauptsächlich von Frauen getragen werden müssen. Deshalb haben Frauen über die Bedingungen einer Abtreibung zu bestimmen und nicht das Volk!

2. Die Forderung nach Volksentscheid beruht auf der Illusion, daß dieser ein Mittel sei, in unserm Staat Macht auszuüben.
(z.B. hat der DGB fast 1Million Unterschriften für die Fristenlösung gesammelt ....)

3. Nationale Demonstrationen haben kaum einen Nutzen, denn es können kaum berufstätige Frauen mit Kindern daran teilnehmen; sie sind auch wenig sinnvoll in Bezug auf praktische Weiterarbeit, der bei Aktivitäten hergestellt werden kann.

4. Die Zeit für Massenaktionen ist vorbei.

5. Jetzt kommt es darauf an, daß wir Frauen uns nicht mehr um die Gesetzeslage kümmern, und auf irgendwelche Lesungen des Bundestages reagieren, bei denen nach dem Willen der Frauen bisher nie gefragt wurde, sondern daß wir praktisch daran weiterarbeiten, möglichst allen Frauen bei ihren Abtreibungs- und Verhütungsproblemen helfen zu können.
Wir kümmern uns einfach nicht mehr um die Gesetze, sondern nehmen uns das, was wir brauchen.

Geht das Frauenzentum mit zu der Demonstration gegen den § 218, die am 21.9.75 in Bonn stattfindet?

Das Frauenzentrum nahm aus den obengenannten Gründen nicht an der nationalen Demonstration teil.



Legale Abtreibung in Berlin.

-das läuft hier in der Regel so!
- du stellst fest, du bist schwanger
-wenn du Nerven und vor allem Beziehungen und Geld hast, findest du einen Arzt, der mit dir den Weg einer legalen Schwangerschaftsunterbrechung einleitet.
-nun spielst du Postbote (damit's schnellergeht und bringst den Antrag vom Arzt zur Ärztekammer
-wenn du freundlich und geduldig genug bist, erfährst du gleich die Namen deiner beiden Gutachter, (evt. kannst du sie auch selbst bestimmen) noch bevor der Antrag erstmals genehmigt ist.
-du machst die Termine mit den Gutachtern aus
-du bringst die Anträge von der Ärztekammer zu den Gutachtern
-du stellst bei den Gutachtern deinen 'Fall' gut dar. (Suizid oder so '!?!)
-du holst ihre schriftl. Genehmigung ab und bringst sie zum Arzt
-in der Zwischenzeit versuch st du ein Bett im Krankenhaus zu ergattern (kaum welche frei) es gibt auch Frauenärzte, die für solche 'Fälle' Plätze in Krankenhäusern haben und so noch mehr Profit machen
-im Krankenhaus wirst du ziemlich sadistisch und wie der letzte Dreck behandelt.
Über das was mit deinem Körper passiert wirst du nicht aufgeklärt.
-geschafft !!!?

Welche Aktionen macht das Frauenzentrum Berlin, zur Unterlaufung und Abschaffung des § 218?

Vom Frauenzentrum gehen Aktivitäten aus, die möglichst viele Gespräche mit Frauen ermöglichen. Es gibt feste Termine, an denen Gruppen Auskünfte z.B. zur Verhütung, Schwangerschaftsunterbrechung Sterilisation und Selbstuntersuchung geben.
Die Frauen versuchen ihre Probleme kollektiv anzugehen und nicht mehr in ihrer Angst und Vereinzelung stecken zu bleiben.
Deshalb wollen wir vom Frauenzentrum aus eine Aktionswoche in einem großen Zelt durchführen, durch Stände in den Einkaufszentren, einen Fahrradkorso usw. 'Frauen auf der Straße' ansprechen.
Darüberhinaus sind ein Frauenbuchladen und Hollandfahrten geplant.
Die Hollandfahrten sind noch nötig, solange die legale Abtreibungssituation in der BRD so katastrophal ist. Immer noch brauchen die Frauen Geld und Nerven nach Holland zu fahren, obwohl es ihr gutes Recht wäre hier abzutreiben!

Welche Arbeitsgruppen, Termine hat das Frauenzentrum Berlin?

Jeden 1.Mo im Monat: Sterilisationsberatung
Jeden 1.Do im Monat: Info. für Neue 20⁰⁰

Mo 19⁰⁰ Verhütungs - und
Do 19⁰⁰ Schwangerschaftsberatung

Adresse: Hornstr. 2 tel. 2510912



HAW → KBW

Untenstehender Brief wurde von der Homosexuellen Aktion Westberlin an das Komitee "Volksentscheid gegen den § 218" und an den KBW Westberlin geschickt, und zwar am 10.9.1975.

Betrifft: Euer Schreiben vom 23.8.75 - Einladung zu Aktionseinheitsverhandlungen gegen den § 218

Warum habt Ihr ausgerechnet eine Homosexuellenorganisation zum Kampf gegen den § 218 eingeladen? Habt Ihr Euch schon einmal überlegt, warum schwule Männer unterdrückt werden? Habt Ihr schon einmal darüber nachgedacht, warum Lesben anders diskriminiert werden als schwule Männer? - oder geht es bei Euch etwa nur um Köpfe, um Nummern, die sich gebrauchen lassen, um Euer Aktionskomitee damit anzufüllen?
Der Verdacht liegt nahe, daß Ihr Euch um die Ursachen, das Wesen der Frauenunterdrückung, Schwulenunterdrückung/Männerunterdrückung bisher nicht gekümmert habt; daß Ihr noch nicht darüber nachgedacht habt, warum in dieser Gesellschaft Heterosexualität als sexuelle Norm gilt und Homosexualität zur diskriminierten Besonderheit gemacht wird. Daß Ihr Euch noch keine Gedanken gemacht habt, warum in dieser Gesellschaft Sexualität zu Zwangsheterosexualität und Zwangshomosexualität verstümmelt wird und daß Ihr vergessen habt, die Unterdrückung der Frauen im Zusammenhang mit derHeterosexualität zu diskutieren.
---Um dies alles scheint Ihr Euch nicht gekümmert zu haben, sonst wäre Eure Diskussion um den § 218 nicht gar so verkümmert ausgefallen und lediglich auf der bloßen Erscheinungsebene (zugegeben einfacheren Ebene) des Staates und seiner Gesetze geführt worden. Abgesehen von den genannten Mängeln Eurer Kampagne: während der Weimarer Republik war es selbstverständlich, den Kampf gegen den § 218 neben den Kampf gegen den § 175 zu stellen.
Trotz aller mangelhaften Diskussion um das Wesen des § 218 und dem unglaublichen Versäumnis einen Kampf gegen den § 175 zu führen, schlagen wir Euch vor (und wir bitten Euch, dies Eurem ZK in Westdeutschland weiterzuleiten - obwohl wir das selbstverständlich in einer Großaktion ebenfalls tun werden), im Frühjahr 1976 ein "Aktionskomitee gegen den § 175" zu gründen - als Abschlußdemonstrationstag wäre für eine solche Kampagne der 17.5.1976 besonders gut geeignet.

Auf Eure Antwort wartend

Schwule Grüße

HAW

P.S.
1. Falls Ihr auf diesen Vorschlag eingehen solltet, bitten wir Euch auf jeden Fall die Urteile und Begründungen des BVG's zu studieren - das scheint Ihr beim § 218 vergessen zu haben.
2. Als Anlage den Schriftwechsel KBW/HAW - zum geflissentlichen Studium und zur SELBSTKRITIK.

LESERBRIEF

KRITIK AM ARTIKEL ZUM § 218 IM INFO 73
Die Genossin hat es sich mit ihrer Kritik im letzten INFO recht einfach gemacht.
1. wird das Komitee gegen den §218 zwar vom KBW unterstützt, vertritt aber nicht die gleiche Politik: Der KBW tritt unter anderem für die allgemeine Volksbewaffnung, 80% Arbeitslosenunterstützung und noch allen möglichen anderen Kram ein. Das Komitee, in dem übrigens auch viele Unorganisierte arbeiten, tritt allein für die Abschaffung des § 218 ein und meint, daß das Mittel des Volksentscheids dazu richtig ist, das ist aber auch alles.
2. Der Versuch, den § 218 kollektiv zu unterlaufen, ist niemals als "reaktionär" diffamiert worden. Nur als Strategie, um das Gesetz zu Fall zu bringen, taugt er nicht, weil kollektive Abtreibung nach dem BVG-Urteil bedeutet, den bürgerlichen Staat verarschen zu wollen und das läßt der sich nicht gefallen (siehe Aktion des Frankfurter Frauenzentrums).
3. Wenn ich für den Volksentscheid gegen den § 218 eintrete und eine schwangere Frau will eine Adresse, dann stelle ich mich doch nicht hin und sage: "Warte mal 'nen Augenblick, bis der Volksentscheid durch ist, dann kannste machen." Natürlich ist es richtig, schwangeren Frauen, die abtreiben müssen, Adressen zu vermitteln.
Es soll aber nicht ewig so weitergehen, daß man dafür bestraft werden kann. Adressen jetzt zu vermitteln und gleichzeitig den Kampf gegen den § 218, für die Abschaffung des Gesetzes zu führen, damit Abtreibung straffrei wird, sind nämlich 2 Paar Stiefel!
4. führt das Komitee den Kampf gegen den § 218 nicht mit der Absicht erst den Staat zu stürzen und dann den § 218 abzuschaffen, sondern hält die Abschaffung des & 218 auch jetzt im Kapitalismus für möglich, sonst würde es ja nicht die Forderung nach Volksentscheid aufstellen. Denn den "Volksentscheid" brauchen wir im Sozialismus nicht mehr, weil dort das Volk durch wirklich demokratisch gewählte Organe, die jederzeit absetzbar sind, selbst entscheidet.
5. Daß der KBW gegen Abtreibung heute mit dem Argument "wir brauchen viele kleine Linke" auftritt, ist schlicht ein dummes Gerücht.

GEGENÖKONOMIE

WIE ALTERNaTIVE PRoJEKTE ZU GeLD KoMMEN (könn en)

Clap ist die abkürzung für "community levy for alternative projects"u. versteht sich als freiwillige steuer zur finanzierung alternativer projekte.das prinzip ist denkbar einfach:in einer zweimonatlich erscheinenden clap-broschüre (clap-handbook)werden selbstdarstellungen der verschiedenen ansätze von selbstorganisierten alternativen abgedruckt,denen es an geld u. material mangelt.Diese broschüre wird in rund 7ooo facher auflage als beilage in zeitungen od. abonnementen verbreitet u.wer immer genug geld u. sympathie für den aufbau einer gegengesellschaft hat,schickt seine clapsteuer direkt an das von ihm favorisierte projekt.Die clap leute registrieren lediglich die beiträge,vergeben selbst aber kein geld.Mit dieser methode kommen alle 2 monate bis zu 2000 pfund(11.ooo dm zusammen.

DIE PROJEKTE: im neuen clap-handbuch für juli/august sind 34 projekte vorgestellt:11 stadtteilzeitungen,druckereien od. ähnliches;6 allg. beratungs u. hilfszentren(knasthilfe, rechtsberatung);4 beschäftigen sich mit neuen formen der ausbildung,4 frauenzentren/frauenworkshops,3 kinderläden,3 stadtteilzentren,2 initiativen für alternative medezin/psychiatrie u. 1 gr. die pferd u. wagen sucht,um ein netz von fahrenden volksstämmen aufzubauen.

Durch die clap-zahlungen sind eine ganze reihe von projekten über durststrecken gebracht worden andere die bislang nur als idee existierten,schafften den sprung in die realisierung.Es wirkt sich auf die arbeit der projekte auch sehr ermutigend aus wenn plötzlich geld kommt u. man sieht daß man nicht ganz alleine dasteht.Wichtig ist auch,daß durch das clap-handbuch das vielverzweigte netz von basisaktivitäten u.gegenkulturellen ansätze bekantt wird u.aus dem dschungel privatistischer initiativen in eine öffentliche diskussion u. teilnahme gebrachtwird

-Bedingungen für die vorstellung im handbuch sind 8 satzungsmäßig festgelegte kriterien.Die wichtigsten:-"hilft es(das projekt),die britische gesellschaft in irgendeiner weise zu revolutionieren od. zu verändern?

-Hilft es den menschen,gegen ihre unterdrückung zu kämpfen?

-hilftes den menschen ihr bewußtsein zu erweitern?

-hilft es den menschen,ihre umwelt zu verbessern? "

Politische parteien od. kampagnen werden nicht direkt unterstützt.Clap geht es um autonome,dezentrale initiativen,die unmittelbar u. produktiv zur veränderung u. selbstveränderung beitragen.Betriebs-u.arbeitskämpfe tauchen bei clap nicht auf,wohl aber neue produktionskooperativen u. ähnliches.

DIE STEUERZAHLER: clap schlägt allen beziehren des hanbuches vor,einen festen betrag als freiwillige steuer abzuzweigen,u. zwar regelmäßig. "Wenn du steuer an den staat zahlst,wird es da nicht zeit,daß du einen teil deines einkommens zur unterstüzung von alternativen gibst?"Diese aufforderung geht an verdienende individuen,an gruppen,u. geschäfte.Ungefähr 1o % der clapabonnenten zahlen regelmäßig beiträge zwischen einem u. 1oo pfund.Mit dieser methode ist es immerhin gelungen,die sympathiebindungen bzw. das schlechte gewissen von "ehemaligen" od. zweigleisigen,die jetzt ein(teilweise) etabliertes leben führen,in klingende münze umzusetzen.Zu den regelmäßigen u. potenten zahler gehören die gr. release,london film-makers coop,studentenverbände buchläden,verlage,plattenfirmen u. viele einzelpersonen.Manche gr. die bisher auf clap-hilfe angewiesen waren,haben sich mittlerweile ökonomisch soweit gefestigt,daß sie selber einen kleinen überschuß an andere projekte abgeben können. Das informationszentrum Bit,erhebt auf alle verkauften broschüren eine zehn % clap-abgabe.Insgesamt scheint das heikle problem der geldbeschaffung bei clap wesentlich effektiver,öffentlicher u. kontrollierbarer zu laufen,als anonyme geldtransaktionen,aufwendige spendeaktionen u. sammelbüchsengeklapper anderswo.

DIE CLAP-ORGANISATION: Clap gibt es seit märz 74.Es begann in enger zusammenarbeit mit "peacenews"(pazifistisch-anarchistische zeitung seit 1936),der auch regelmäßig das clap-buch beigelgt ist u. zu der auch ideologische bindungen geblieben sind.Clap ist als wohlfahrtsorganisation registiert.Jährlich werden auf einer öffentlichen clap-vollversammlung 11 gesellschafter gewählt,die die verwaltungsarbeit,herausgabe der der broschüre usw.organisieren.Stimmberechtigt sind alle,die im vorausgegangen jahr geld bekommen haben.Die 11 leute entsche den welche projekte im clap-handbuch vorgestellt werden.

-Inzwischen gibt es noch 4 zusätzliche regionale clap-organisationen in großbritannien,daneben existieren kontakte in alle welt.

-Das clap-handbuch u. nähre informationen sind erhältlich bei: clap c/o Bit,146 great western road,london w2 .

(aus ID n. 92)

- Ansätze zur alternativen Ökonomie u.a.,gibt es schon seit einiger zeit,auch in der brd.Aber gerade jetzt wo die "rezession" grasiert,die gelder für projekte gestrichen od. nicht bewilligt werden(siehe MÜKI),arbeitslosigkeit immer mehr zu nimmt,viele leute vom berufsverbot getroffen sind bzw. so ne (existenzielle,unbewußte)angst davor haben,daß sie sich nicht mal mehr auf ne harmlose demo trauen,jetzt bekommen solche Ansätze wieder aktualität(siche Info 65:selbstdarstellung des hamburger Schwarzmarktes).Jetzt wäre auch der moment sich eingehender,nicht nur praktisch(siehe Kommunikationszentrum Köpenikerstr.Info 67,73), sondern auch theoretisch mit diesen alternativen ansätzen auseinanderzusetzen.Nicht um sie jetzt

weiter nächste Seite

als die Lösung(gegen berufverbote...)anzupreisen, sondern um zu einer realistischeren Einschätzung (die dkp hat z.b. auch einige eigene schule aufgemacht)im vergleich zur üblichen polit.arbeit (betrieb..),zu kommen.Auf jeden fall muß schluß gemacht werden,auch in sogen."undogmatischen" gruppen,mit der vorstellung,daß nur die eigene arbeit(z.b. Knastarbeit..)politisch ist,und alles andere als "flipperei"abgetan wird.Mit so ner einstellung werden ne haufen möglichkeiten sinnvoller zus.arbeit von "normaler"polit. arbeit u. "alterniver" kaputtgemacht.Leute die aufs land ziehen(um z.b. ein jugendferienheim aufzubauen)werden als "kleinbürgerlich,unpolitisch"abgestempelt,damit gerade ins politische abseits gedrängt(u.z.b. eine sinnvolle zus.arbeit von stadt u. landgruppen in bezug z.b. auf jugendarbeit,verhindert).

Das thema kann mal ja auf einem "Mittwochsplenum"im Ballsaal,angegangenwerden.

Hier einiges zum lesen:

-Materialien des AG Spak"Zur alternativen Ökonomie 1"
-"Alternativ katalog" des GDI (beides am Savignypl. zu erhalten) .....
-KOKOO(kollektiv koordinierung),radhusstraede 13,Kopenhagen,T.:154799(bringt eine infobroschüre ab u. zu raus).
-"Guide de la france des luttes"(überblick mit selbstdarstellungen,von dem was so an alternativen in frankreich läuft)bei :Librairie Maspero/44 rue vielle du temple/Paris IV.

Er ist hinüber , enfant perdu



BERLINER MORGENPOST :
Seine Wandlung, die er in einem Interview mit der Zeitschrift „Rolling Stone" offenbarte, gipfelt in der Erkenntnis, daß in den kommunistischen Ländern die schlimmste Unterdrückung herrscht, während die USA bei der Verwirklichung der Menschenrechte und Freiheiten am weitesten fortgeschritten sind.

Eldrigde Cleavers gründliche Wandlung

Wer kann uns entsprechende Nummer der "Rolling Stone" besorgen,bzw. gleich die Übersetzung vorbeibringen ? INFO-Red.

ARBEITSKOLLEKTIVE

Zentrum der Arbeitskollektive im Ballsaal
I Berlin 36 Köpenicker Str.I74

Termine:

23.9.Dienstag	I7oo Uhr	INFOgruppe
	I93o Uhr	Elektronikkurs
24.9.Mittwoch	I8oo Uhr	P-Scheinkurs
	20oo Uhr	Filmgruppe
25.9.Donnerstag	I9oo Uhr	PLENUM

Kommt und beteiligt euch an bestehenden Kollektiven und helft mit neue zu gründen! Wir rufen alle Kollektiv arbeitenden Gruppen auf,sich mit uns in Verbindung zu setzen und aktiv mit-zu-arbeiten!
Wir meinen,dasses mehr Spass macht

- im Kollektiv zu arbeiten
- seine Arbeit selbst zu organisieren
- Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen selbst zu bestimmen.

Einige Arbeitskollektive haben sich schon zusammen-gefunden.Es sollten noch viel mehr werden.Wenn du Lust hast,in einem Kollektiv zu arbeiten oder ein neues zu gründen,komm am Donnerstag aufs Plenum!
Ausserdem machen wir am [redacted] Sonntag eine
FILM & MuSiK-Fete im Ballsaal

Transport-KOLLEKTIV
2,8t-Transit Std.I8,-DM
VW-Transporter Std.I6,-DM
(Fahrer hilft tragen)
Zusätzlicher Träger Std.I0,-DM
Tel.:6I4 30 02

Renovierungs-KOLLEKTIV
4Leute renovieren schnell und preiswert Wohnungen,2Klempner reparieren und installieren alle Art von Rohrleitungen.
Tel.:6I8 22 22

Elektronik-KOLLEKTIV
nimmt alle Reparaturaufträge an,stellt Anlagen zusammen,konstruiert hi-fi-Boxen und wartet sie.
Tel.:6I8 22 22

Leder-KOLLEKTIV
schneidert euch Leder-Klamotten auf den Leib-speziell zum Motorradfahren,aber auch sonst-alles nach Wunsch und ziemlich billig
Tel.:6I4 I0 40

KFZ-KOLLEKTIV
repariert Autos aller Art ausser Enten
Tel.:6I8 22 22 + 85I 6I 27

Zentrum der Arbeitskollektive im Ballsaal
Telefon-Dienst von I5oo-I7oo Tel.;6I8 22 22
I Berlin 36 Köpenicker Str. I74

Alle diejenigen, die sich Gedanken machen über den Import von Wein aus portugiesischen Kooperativen treffen sich auf den Portugal-Veranstaltung am Donnerstag im Casaleon. Damit keine unnötige Arbeit geleistet wird.

NOCH MEHR ZU PORTUGAL

Übrigens: Mit Initiative der GIM werden seit 2 Wochen die wöchentlich erscheinen "Portugal-Blätter" herausgegeben.
Für 5o Pf lesenswert und aktuell (kein Parteiblatt) ; gibt's bisher nur im GIM-Laden in der Carmerstr. und bei fliegenden Wastun- Händlern.

DOKUMENTATION
die revolutionäre zelle zum hamburger anschlag

Um eine größere Publizität dieser Erklärung der Guerilla zu dem rechten Anschlag zu erreichen,haben wir am 14.9.75 für 18.50 eine Bombenexplosion im Hbf. München angekündigt. Um 18.55 haben wir dann telefonisch auf das Schließfach 2005 hingewiesen,indem sich statt einer Bombe die folgende Erklärung befand:

KEINE BOMBE IM MÜNCHNER HAUPTBAHNHOF!

Enttäuscht,Herr Schreiber? Enttäuscht,daß nicht schon wieder ein "Blutbad" den "anarchistischen Gewalttätern" in die Schuhe geschoben werden kann? Wie in Birmingham,wie in Mailand,wie zuletzt bei uns,in Bremen im Dezember 74 und gestern in Hamburg?
Dabei ist doch gerade euch Bullen klar und Euch,die Ihr in den Zeitungs- und Rundfunk-Redaktionen sitzt:
Alle Aussagen und alle Praxis der Guerilla zeigen,daß ihre Aktionen Angriffe sind auf die Herrschenden,daß ihre Aktionen Widerstand sind gegen das System der Unterdrückung.
- Die Bullen haben im Juni 72 versucht,Stuttgart mit Bombendrohungen in Panik zu versetzen.Sie haben die Weltmeisterschaft benutzt,um Tausenden mit den angeblich von der Guerilla geplanten Raketenangriffen auf die Fußballstadien zu drohen.Sie haben den Plan der Trinkwasserverseuchung in Baden-Würtemmberg für ihre Einschüchterungstaktik in die Welt gesetzt. In Bremen im Dez. 74 und gestern in Hamburg haben die Provokateure Ernst gemacht: Sprengkörper wurden inmitten von Menschenansammlungen gezündet; ohne einen Gedanken an Gesundheit und Leben der Bevölkerung zu verschwenden,setzen sie ihre Drohungen in die Tat um,um mit allen Mitteln die Hetze gegen die linksradikale Bewegung und gegen die Guerilla zu verstärken.
- Die Guerilla hat die US-Armee,die sich im Krieg gegen das vietnamesische Volk befand,auch in Deutschland angegriffen.Die Guerilla hat Bomben gegen das Bundesverfassungsgericht,gegen Kapitalistenverbände,gegen die Feinde des chilenischen und des palästinensischen Volkes eingesetzt. Sie hat CDU-Chef Lorenz entführt,um politische Gefangene zu befreien.Sie kämpft mit gegen die Teuerung und verstärkte Auspressung der Bevölkerung,wie z.B. in den Berliner Fahrpreisaktionen.
Wir verlangen von Presse,Rundfunk und Fernsehen, daß sie dies bringen!
Wir Stadtguerilla-Gruppen
- Rote Armee Fraktion (RAF)
- Bewegung 2.Juni
- Revolutionäre Zelle

und andere mehr kämpfen gerade gegen diejenigen, die für die Anschläge von Bremen und Hamburg verantwortlich sind,sie vorbereiten und durchführen,Die Wahl des Zieles hat die Täter verraten!
Die Erklärung der Gefangenen aus der RAF zum Anschlag in Bremen wurde unterdrückt - und auch jetzt melden die Medien wieder,wie die Staatsschutzbullen es wollen,daß die Bombenleger "in anarchistischen Kreisen" zu suchen sind.Eine "Aktion Ralf Reinders/Rote Armee" gibt es nicht,eher wohl ein "Kommando Siegfried Buback"!
Wenn Presse und Rundfunk sich die staatliche Hetze wieder zu eigen machen,werden wir neue Mittel anwenden,um die Verbreitung unserer Erklärung zu erzwingen.

14.Sept.75 REVOLUTIONÄRE ZELLE

DOKUMENTATION
zur chile-kampagne

REVOLUTIONÄRE ZELLE

Genossen!
Eigentlich wollten wir hier die Genossen vom Chile-Komitee nur bitten,uns genauer zu erklären,was der Unterschied zwischen ihrem Verhalten und dem von Springer,der gesamten bürgerlichen Presse,der Bullen ist.Darum geht es:
Auf dem Chile-teach-in--Fest haben wir den unten abgedruckten Brief den Verantwortlichen des teach-ins anonym zugespielt.In einem Umschlag,auf dem stand,daß wir die Genossen bitten,den Brief vorzulesen und was dazu zu sagen.Nachdem ein Genosse den Brief auf dem Biertresen gefunden hat,hat er ihn erstmal u n t e r den Tresen gelegt - nachdem er die Sätze auf dem Umschlag gelesen hat.Dort lag der Brief eine halbe Stunde.Wir haben nochmal einen Zettel geschrieben Analphabet?? Sah nicht so aus,weil er einem das Bier immer sehr genau berechnet hat.Dort lag der Brief eine halbe Stunde.Wir haben nochmal einen Zettel geschrieben,daß der Brief gefälligst vorgelesen werden soll. Nachdem der Brief dann nach einer weiteren Stunde endlich nicht mehr unter dem Tresen lag,warteten wir auf unseren Beitrag.Zumal der Hinweis auf dem Umschlag - das vorgelesen werden soll - fein säuberlich herausgerissen auf dem Tresen lag - doch wohl ein Hinweis,das die Sache klargeht.Doch weit gefehlt... Das Mammut-Konsumprogramm geht unbeleckt weiter.Die widerwärtige fünfmalige Wiederholung des Genossen mit dem schütteren Haar und dem Bauchansatz,daß Berlin schon immer avantgardistisch gewesen ist, und das wir auch in der Geldfrage mutig voranschreiten müssen,erinnerte an Peter Frankenfeld und die Aktion Sorgenkind.Wenn Hoch die internationale Solidarität nach dem Beitrag des MIR-Genossen gerufen wird, und der Typ darauf nur zu sagen weiß,daß wir doch hoffentlich genauso tief ins Portemonnaie greifen können wie wir laut brüllen und den ganzen Abend unser antifaschistisches,antiimperialistisches Bewußtsein und unsere Energie auf die Mäuse reduziert, heißt das für uns,daß unser Brief umso mehr seine Berechtigung hat und wir uns so einen Redner oder Konferencier das nächste Mal daran hindern werden,den Widerstand lächerlich zu machen.Natürlich werden wir auch spenden - Genossen,wir werden aber auch KÄMPFEN!!!
Noch besonders zu den MIR-Genossen: wir wollen euch nicht unbedingt vom Chile-Komitee spalten,aber wir erwarten von euch, daß ihr euch zu diesem Problem äußert,daß ihr mit dazu beitragt,hier den Widerstand so zu organisieren,daß er euren Vorstellungen von Widerstand,an dem wir uns lange hochgezogen haben,entspricht.Daß ihr die Aktionseinheit der chilenischen Linken nicht spalten wolltet - o.k. -,aber jetzt könnt ihr als Gruppe dazu sagen,wie ihr euch unsere Chile-Solidarität vorstellt und was das Chile-Komitee von Amnesty Internatinal unterscheidet,wenn es so weitermacht.

Organisiert den bewaffneten Widerstand - schafft revolutionäre Zellen!

Der Brief steht auf der nächsten Seite

Fortsetzung der Dokumentation v.S.

Das Chile-Komitee verhindert eine wirkungsvollere Kampagne!

Wir können auf Teach-Ins nicht selber mit Redebeiträgen auftreten,aber wir erwarten - heute abend noch - daß über neue und wirkungsvollere Aktionsformen als die zum 2. Jahrestag des Putsches nachgedacht und diskutiert wird.

REVOLUTIONÄRE ZELLE

Es ist doch auffallend,daß die Chile-Kampagne in diesem Jahr hinter Kampf- und Widerstandsformen der letzten Jahre zurückgeblieben ist.Liegt das etwa an den realen Möglichkeiten? Bomben auf ITT in Italien,Frankreich,Spanien,Nürnberg und Berlin,sowie die Bombe auf das Chilenische Konsulat beweisen das Gegenteil! - Das sind Aktionen,die ängstlich vom Chile-Komitee verschwiegen werden. "Möglichst spektakulär aber gewaltfrei" sollte diese Woche gestaltet werden.Das ist wirklich gut gelungen: obwohl wir uns nur 100m vom ITT Gebäude zur Demo getroffen haben,machten wir einen großen Bogen drumherum.Hoechst am Steinplatz und ebenso das Amerikahaus wurden geschickt ausgespart.Auch die Aktion vor dem Konsulat wurde verwässert: nach der symbolischen Erschießung der 119 verschollenen Chilenen sollten diese nicht aufspringen und ihre Mörder symbolisch umlegen - das hätte doch die Richtung des Widerstandskampfs aufgezeigt! (Das Chile-Komitee auf dem Teach-In zu diesem Vorschlag: "Unrealistisch".)
Warum sollen wir uns vom Chile-Komitee in unserer Phantasie beschränken lassen? Es gibt viele wirksame und lustvolle Aktionen,die von kleinen Gruppen oder sogar von Einzelnen durchgeführt werden können: den Konsul anrufen,Bombenalarm machen,Parolen malen,Fenster von Chile-Kollaborateuren einwerfen und dann vielleicht noch einen Molli hinterher,Konzerte und andere Auftritte von chilenischen Faschisten verhindern,den Stand von ITT auf der Funkausstellung zerstören... Zeigen doch die militanten Aktionen der spanischen Gruppen,wie die Zerstörung des Iberia-Büros und die Besetzung des spanischen Konsulats,daß diese Kampfformen realistisch sind. - Wir haben eine klägliche Chilekampagne hinter uns,laßt uns gemeinsam daraus lernen,indem wir eine gegenseitige Ergänzung von legalen und illegalen Aktionsformen diskutieren! Verhindern wir,daß zukünftige Chile-Aktivitäten nur in Saal mit Musik stattfinden!

REVOLUTIONÄRE ZELLE

Leserbrief von Georg von Rauch

In der Biedermeier-Zeit gab es in dem damals noch durchaus weltstädtischen Berlin einen Kammergerichtsrat, der durch seine märchenhaften Erzählungen in die Weltliteratur und sogar in die Musikgeschichte eingegangen ist.
Heutzutage genügen solche Erzählungen, um Bullen, ob uniformiert oder nicht, in den Genuss strafausschliessender "Notwehrsituationen" geraten zu lassen.

Gemeint ist natürlich meine Erschiessung!

(Zitat, aus der "B.M." vom 7.Sept.) -- Plötzlich kam in die Gruppe der Festgenommenen Bewegung. Alle drei drehten sich blitzschnell dem Zeugen Schulz zu. Im nächsten Augenblick fielen fast gleichzeitig vier Schüsse. Drei von diesen feuerten die Festgenommenen in Richtung auf den Zeugen Schulz, den vierten dieser auf die Festgenommenen ab." (Zitat-Ende)

Das hätte nicht einmal der Kammergerichtsrat E.T.A. Hoffmann seinen leichtgläubigen Lesern unter die Unrat witternden Nasen zu reiben gewagt.

In der "Frontstadt Berlin", deren sprichwörtlich gute Luft seit einiger Zeit stark eisenhaltig ist, war diese

Märchenstunde im Justizpalast

ohne Presseproteste abziehbar.



Mit diesen Diskussionsforen will die BERLINER MORGENPOST die Möglichkeit geben "offen an die Verantwortlichen in dieser Stadt heranzutreten".

Auch wenn wir noch keine Erfahrungen mit diesen "Bürgerforen" haben, bzw. uns noch keine Erfahrungsberichte vorliegen und wir die Funktion dieser nicht so recht einschätzen können, meinen wir trotzdem, daß sich die undogmatische Linke diese Möglichkeit der politischen Auseinandersetzung nicht entgehen lassen sollte.

Veröffentlicht Eure Erfahrungen im INFO- BUG!

Termin und das Thema des zweiten Bürgerforums stehen bereits fest: „Ruhwald-Laubenkolonien oder Neubauwohnungen?" Bei diesem Morgenpost-Forum stehen den Berlinern Charlottenburgs Bürgermeister Dr. Legien, Bausenator Harry Ristock, Vertreter der Bürgerinitiative Ruhwald und Vorsitzende der Laubenkolonien Rede und Antwort. Der Termin: Freitag, 26. September, 19 Uhr 30, Ort: Gaststätte Bolivar, Spandauer Damm 176.





Amelie Glienke, Rainer Hachfeld, Jürgen Holtfreter, Walter Kurowski, Arno Ploog, Chlodwig Poth, Stefan Siegert, Klaus Stuttmann, Ernst Volland, Friedrich Karl Waechter, Guido Zingerl

mit Texten-Hintergründen-Fakten zu Jugendarbeitslosigkeit und Lehrstellenmangel von GÜNTER WALLRAFF



WOHNEN

Undogmatische linke Amerikanerin, in Frauenbewegung organisiert, sucht Platz in WG für ein Jahr ab Oktober. Tel. 8152122

Zimmer (36m²) in WG frei. 2 Frauen u. 1 Typ suchen m.oder W. Person im Alter von 2o- 25 . Leute mit Interesse an gemeinschaftlichen Wohnen sind sehr erwünscht. Tel. 392 13 45

Marie-Luise, 21J., sucht schönes Zimmer in WG. Nachfragen bei Gunther Tel.: 618 13 88

4 Männer und 1Frau, leben in einer Fabriketage, in Funktionsräumen (keine eigenen Zimmer) und schlafen zusammen auf einem Hochbett. Suchen noch Frauen, die mit uns das Hochbett und den Abwasch teilen. 1/36 Eisenbahnstr.21 in Hof Mo-Sa von 16-18 Tel.: 618 22 22

Suche Zimmer in einer heilen WG, da die Leute aus meiner WG in meinem Urlaub alle ausgeflogen sind. Ich sitze jetzt alleine in einer großen Wohnung und möchte und muß daraus (Abrisshaus) Paul Tel.: 215 59 76

Student, M, 25, sucht dringend Zimmer in WG oder auch 2-4 Zi.-Wohnung Tel.: 251 54 58

Suche Garten zu mieten, wo ich biologisch-dynamisch mein Gemüse anbauen kann. Dieter Böge 1/36 Naunynstr. 64

Wo lößt sich eine WG auf? Suche große Wohnung ab 5 Zimmer Karl-Otto 6121664

2 fortschrittliche junge Menschen (1Frau u. 1 Mann) suchen Ladenwohnung bzw. 2-3'Zi.-Wohnung Tel.: 261 3o 1o

Mache Grafik und suche Leute, die in ihrer WG noch Platz für mich haben. Andreas 623 67 56



1. Mittwochsplenum nach langer Pause

1.Oktober 20h-23h im Ballsaal in Kreuzberg

mehr im nächsten INFO

Das Gerücht, daß die KPD sowie die KPD/ML anläßlich der Rückkehr von F.J. Strauß eine Demo unter der Hauftparole "er ist wieder da" durchführen will hat sich als übles Revisionistisch-trotzkistisch- anarchistisches Gerücht herausgestellt.

Ebenfalls ist es unwahr, daß das Buch von Strauß schon im Buchladen der KPD (Internationale) erhältlich ist.

Von Montag bis Freitag ab 20 Uhr gibt es in der Zentrumskneipe Informationen zum Berliner Mietrecht.D.h.:was verändert sich für uns alle durch den Wegfall des Mieterschutzes ab 1.Januar 76 ,was können wir gegen das neue Schweinegesetz tun?!!! Informieren - Diskutieren - Handeln !

Für den Aufbau einer

medizinischen Beratung im Stadtteil Moabit

suchen wir
- ÄRZTINNEN, ÄRZTE
- und andere Leute, die mitarbeiten wollen.

Treff: jeden Freitag 18 - 20 Uhr
ROTE HILFE , Stadtteilgruppe Moabit, im Sozialistischen Zentrum, 1/21 Stephanstr. 60/Tel.3958083

VERANSTALTUNGEN im FORUM KREUZBERG
1-36 Eisenbahnstr. 21, jeweils Freitag um 2o h
26.9. Berufsausbildung heute
3. 1o Kernkraftwerke und neues Strahlenschutzgesetz
17.1o Geld - abschaffen oder neugestalten ?

Du magst recht haben, daß wichtige Termine fehlen. Aber warum hast du uns nicht angerufen am sonntag zwischen 19 und 22h Tel 395 8o 83

Wer hat Interesse einen kleinen Fabrikraum (2.Stock) in Schöneberg Mitzubenützen. Tel.: 691 35 69

ALLES MöGLICHE

Suchen 1-2jährige Kinder für Kinderladen in Kreuzberg. Eltern sollten mit Laden eine politische Perspektive verbinden + in keiner Partei sein. genaueres: Walde-Theater Tel.: 614 104

Wir schneiden euch fachmännisch die Haare, Mittwoch von 14-18h Tel.: 885 37 37 od. 851 91 66

Wenn ihr Fragen in Bezug auf Kollektivarbeit oder Aufträge habt, ruft an Tägl. von 16-18h unter 618 22 22

Anne sucht ein Damenfahrrad. Melden unter Tel.: 618 13 88

Wer kann mir einen guten 12oo-er VW-Motor vermachen 612 16 64

Suche 2 bis 3 mal in der Woche Job als Kellner oder Fahrer oder sonstwas Tel.: 396 45 18

Befreiungskrieg Eritrea-Äthiopien; suche Kontakt zu Gruppen, die dafür aktiv was tun (oder tun wollen) Dietrich Tel.: 251 83 96

Wir suchen Menschen, die mit uns anfangen wollen Straßentheater zu machen. Treff: Mittwoch 36, Köpeniker Str.174 Hinterhof oder Tel.: 6182222 16-18h

Wir wollen in unserer Produktionetage eine Gasheizung einbauen. Heizkörper vorhanden. Wer kann uns beraten, beschenken (Brenner) oder installieren Tel.: 623 67 56 / 313 46 87

Eugen (Lehrer) sucht Arbeit, möglichst im päd. Bereich Tel.: 781 41 o2

Im Plattenladen "Musicland" gibt's bis Ende September alle LPs für 12.9o DM Musikland 1-15 Uhlandstr. 156

Wer weiß Haus(Wohnmöglichkeit), wo wir als Gruppe für ein Wochenende hinfahren können Tel.: 691 35 69

Im KNAST werden **Schreibmaschinen** gebraucht.
Abgeben oder anrufen bei: ROTE HILFE, 1/21, Stephanstr.60 Tel. 395 80 83

woch'n

Zimmer in Fabriketage (adalbert str.) freigeworden. wir sind teilweise berufstätig und suchen möglichst eine Frau. Tel. 6141538 Bärbel, Manne, Frank, Bärbel

-Erlanger VIDEOtage vom 14-16.1o, auskunft: video gr. erlangen, E.gortner, 852 erlangen, bismarkstr.1, haus B

TERMINE der POTUGAL-WOCHE

MONTAG 22.September
- 19.oo in der 'PUTTE': Film, Dias, Diskussion. Veranst. für Jugendliche. (U-Bhf. Gesundbrunnen)

DIENSTAG 23.September
- 16.oo im BALI-Kino: "Vilarinho das Furnas" Film mit Einführung u. Diskussion. (S-Bhf. Zehlendorf)
- 19.oo im Studentenwohnheim Siegmundshof: Portugal-Veranst. des KB. (S-Bhf. Tiergarten)

MITTWOCH 24.September
- vorr. 19.oo im DRUGSTORE: Filme, Dias, Diskussion. Veranst. f. Jugendliche. (U-Bhf. Kleistpark, Potsdamer Ecke Pallasstr.)

DONNERST 25.September
- 19.3o im 'CASA LEON': Filme, Dias, Vortrag, Diskussion zur Agrarreform. Berichte über Landkooperativen von Leuten, die unten waren... (Hasenheide, U-Bhf. Südstern)

FREITAG 26.September
- 19.3o im Audi-Max TU: Teach-in mit portugiesischen Genossen, vielleicht mit Musik aus Portugal u. Angola.

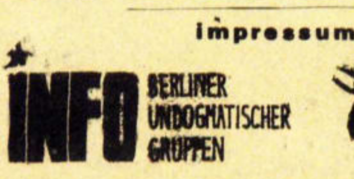
SAMSTAG 27.September
- 12.oo Demonstration Treffpunkt U-Bhf. Leopoldplatz. PORTUGAL DARF NICHT DAS CHILE EUROPAS WERDEN!
- 18.oo im und ums Audi-Max TU: Großes Portugal-Solidaritätsfest mit portugiesischer Küche, Wein, Rock. politischen Liedern, Filmen, Dias, Diskussionen und viel Fun... bis weit in den Morgen des

SONNTAG 28.September

Dies sind nicht alle Veranst., die stattfinden werden. Term. und Orte anderer dezentraler Filmvorführungen, Diskussionsgruppen usw. stehen noch nicht fest. Haltet Augen und Ohren offen!!

Inhalt

impressum



V.i.S.d.P.: Rosa Leviné

1 BERLIN 21, Stephanstr.6o

Tel.: 395 8o 83

REDAKTION: sonntags ab 19 h

INFO-legen: montags 17 h

KOMM DOCH MAL VORBEI !

ABO 12DM

Für 1o Wochen bei Vorauszahlung an K.-O. Porip Postschk. Bln.-W. 119o 34-1o1

Auch Gefangene wollen lesen, bezahlt ein Abo für sie!